

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Vertrieb:

Tagblattausgabe Nr. 6660-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 200 Millionen M., in den Ausgabestellen: 200 Millionen M., durch die Träger ins Haus gebracht: 1000 Millionen M., vom 2. bis 14. Juni. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vorfahrung des Blattes oder auf Nachzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Öffentliche Anzeigen 200 Millionen M., Finanzanzeigen 200 Millionen M., Luftverkehrsanzeigen 200 Millionen M., ausm. Anzeigen 200 Millionen M., Zeitungspreise und freibleibend: Erhöhtungen mit sofortiger Wirkung ohne besondere Mitteilung. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 128.

Donnerstag, 5. Juni 1924.

72. Jahrgang.

Die Regierungserklärung.

Das Programm des Reichskanzlers.

as. Berlin, 5. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Was Dr. Marx als neuer Reichskanzler gestern dem Reichstag vorzutragen hatte, war in weniger als 10 Minuten gesagt, und seiner Zuhörer im Hause und auf den Tribünen wird darin, so weit es sich um sachliche Fragen der Außenpolitik handelte, eine Überraschung, ja auch nur ein neues Wort gefunden haben.

Das außenpolitische Programm.

auf dem die Regierung Marx Nr. 1 stand und auf dem die Regierung Marx Nr. 2 steht, ist in solcher Ausführlichkeit dargelegt, kommentiert und kritisiert worden, daß es niemand mehr fremd geblieben sein kann und die gestrige Kanzlerrede vor dem Reichstag war denn auch mehr eine formelle, als eine hochpolitische Angelegenheit. Sie wurde auch nicht das erwartete Schaustück für die dicht gefüllten Tribünen, denn die Kommunisten empfangen zwar den Kanzler mit stürmischen Rufen nach Amnestie und Freilassung der politischen Gefangenen, aber nach wenigen Minuten verstummte der Lärm und nur ein gelegentlicher Zwischenruf unterbrach die Verlesung der Regierungserklärung. Diese beschränkte sich auf die außenpolitischen Fragen, betonte die Erkenntnis der Reichsregierung, daß mit der

Annahme des Sachverständigenrats

und der deutschen Mitarbeit an seiner Ausführung unter den bekannten und von dem Kanzler erneut in aller Form betonten Vorbehalten und Bedingungen endlich das Reich zur Wiedergewinnung seiner vertragsmäßigen Zustände gelangen könne, ein Weg, der auch auf anderen Gebieten wieder die vertraglich festgelegten Rechte Deutschlands und die Pflichten seiner Vertragspartner wirksam mache. Von innerpolitischen Fragen hielt sich die Erklärung fern, aber ihre Mahnung, alles Trennende zurückzustellen, die Kämpfe der Parteien ruhen zu lassen und nur an das Ziel der Rettung Deutschlands zu denken, war wirkungsvoll formuliert und vorgetragen.

Die Vorentscheidungen zur Regierungserklärung bieten heute ebensowenig Neues wie die Erklärung selbst. Man braucht nur so geniale Überschriften, wie „Neurenoviert“, oder „Wie einst im März“, oder „Sie sind wieder da“ zu lesen, um zu wissen, was die Reichsregierung ihren Lesern zu erzählen hat. Die Frage, ob ein Vertrauensvotum

eingebracht und wie dies formuliert werden wird, ist im Augenblick noch nicht ganz geklärt. Die Mittelparteien werden es von dem Verlaufe der Debatte abhängig machen, ob und in welcher Formulierung eine Billigung der Regierungserklärung beantragt werden soll, oder ob nur gegen irgend ein Mißtrauensvotum, das von anderer Seite eingebracht werden könnte, in der Abstimmung Stellung genommen werden soll. Auch die Sozialdemokraten haben in ihrer Fraktionsführung gestern keine formellen Beschlüsse gefaßt und warten ab, was von den Regierungsparteien geschehen wird. Entsprechend ihrer bisherigen Haltung werden sie, wie aus dem Kommentar des „Vorwärts“ klar hervorgeht, alles tun, um dem Sachverständigenrat und den mit diesem in Zusammenhang stehenden Gesetzen unter gerechter Verteilung der Lasten zur Annahme zu verhelfen. Der „L.A.“ gibt nun ein Gerücht wieder, wonach bei den Kommunisten wie auch bei den Nationalsozialisten die Absicht bestehen soll, ein positives Vertrauensvotum einzubringen, um eine vollkommen klare Abstimmung über die gesamte Politik der Regierung und nicht nur über die Außenpolitik zu erzwingen. Selbstverständlich würden die Antragsteller selbst gegen ein solches Vertrauensvotum stimmen. Ein solches Verfahren hätte immerhin den Reiz der Neuheit. Ob es aber tatsächlich dazu kommt, bleibt abzuwarten. Einen Erfolg dürften die Antragsteller kaum erzielen, da selbst bei den Deutschnationalen die Neigung, das Kabinett Marx II sofort zu stürzen, nicht sehr groß sein dürfte!

Sitzungsbericht.

Berlin, 4. Juni. Nachdem der Reichstag in der ersten Sitzung am Mittwoch gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten die Freilassung der kommunistischen Abgeordneten Lindau und Vieffler abgelehnt hatte, ebenso die Freilassung des Abg. Schlecht (Komm.), dessen Fall aber weiter geprüft werden soll, begann um 5 Uhr nachmittags die neue Sitzung. Auf der Tagesordnung stand die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung. Haus und Tribünen waren hart besetzt. Auch die Diplomatenloge wies nur wenige Plätze auf.

Präsident Wallraf teilte zu Beginn der Sitzung mit, daß von Seiten der österreichischen Regierung ein Telegramm auf das aus Anlaß des Attentats auf den Bundeskanzler Seipel von ihm gefasste Telegramm eingegangen

sei. Er teilte ferner mit, daß auf Anregung des Reichspräsidenten mit der Vornahme der Geschäft des Reichskanzlers Staatssekretär Joel beauftragt worden ist. Sodann erteilte der Präsident dem

Reichskanzler Dr. Marx

das Wort. Bevor der Reichskanzler zu sprechen begann, lehte bei den Kommunisten großer Lärm ein, aus dem die Worte „Amnestie!“ und „Heraus mit den politischen Gefangenen!“ herausklangen. Der Reichskanzler drang jedoch bald mit kräftiger Stimme durch und führte aus:

Ich habe die Ehre, dem neu gewählten Reichstag die Regierungserklärung vorzulegen. Der Herr Reichspräsident hat alle Mitglieder der bisherigen Reichsregierung in ihren Ämtern belassen. Die Schwierigkeiten der Kabinettsbildung hatten ihren tiefsten Grund in der

erweiterten und bedrängten außenpolitischen Lage

des Reiches. Nach den vergeblichen Bemühungen Deutschlands, zu einem wahren Frieden zu gelangen, wird der Meinungsstreit über den einmütigen Sachverständigenrat, als die Einmütigkeit über das Ziel der Rettung Deutschlands es rechtfertigt. Seit Jahren steht die deutsche Politik unter dem Druck der außenpolitischen Verhältnisse, zumal jetzt, da das Gutachten der Sachverständigen die beherrschende Frage der großen internationalen Politik ist. Für Deutschland ist es

die Lebensfrage.

Die Lage unserer Wirtschaft ist trostlos, wenn nicht gar verarmt. In allergrößter Eile muß eine Entlastung der Geldwirtschaft erfolgen. Wenn nicht unsere ganze Wirtschaft erliegen soll. Einen Ausweg aus der wirtschaftlichen Krise sah die Reichsregierung in dem Gutachten namhafter ausländischer Sachverständiger. Sie hat deshalb am 17. April der Reparationskommission geantwortet, daß sie in dem Gutachten eine praktische Grundlage für die schnelle Lösung des Reparationsproblems erblickt und daß sie deshalb bereit sei ihre Mitarbeit an den Plänen der Sachverständigen zu leisten. Die letzte Reichsregierung wird die bereits im Gange befindlichen und durch die Reichsregierung nicht verzögerten Vorarbeiten zur Durchführung des Gutachtens fortsetzen. Aufgabe des Organisationskomitees für die Goldnotenbank, die Reichsbank und die Industrieobligationen wird es sein, die in dem Gutachten noch vorhandenen Lücken auszufüllen und Unklarheiten sowie technische Schwierigkeiten aufzuklären. Die Verhältnisse der Kommisare müssen völlig klar gestellt und abgegrenzt und die Zweifel hinsichtlich der deutschen Mehrheit in dem Verwaltungsrat der Reichsbank beseitigt werden. Danach wird die Reichsregierung die Gesetzentwürfe über die Materie den entscheidenden Körperlichkeiten vorlegen. Ferner muß

die Frage der Zölle und der Verbrauchsabgaben

mit der Gegenseite erörtert werden und die Tätigkeit der Yachten für die Reparationsabgaben noch in einzelnen Fragen geregelt werden. Das Gutachten kann nach Ansicht der Sachverständigen nur als Ganzes angenommen oder verworfen werden. Die Reichsregierung wird die Vorarbeiten beschleunigen und sie in die Wirklichkeit umsetzen. Sie hofft dabei auf

die schnelle Mitarbeit des Reichstags.

Die von unserer Seite zu erlassenden Gesetzentwürfe und Anordnungen werden erst in Kraft treten, wenn klar und eindeutig feststeht, daß auch die Gegenseite das Gutachten als ein unteilbares Ganzes annimmt und wenn Gewißheit dafür gegeben ist, daß die Gegenseite ebenfalls alle die Maßnahmen trifft, die in dem Gutachten als notwendig bezeichnet sind, um die deutsche Leistungsfähigkeit wiederherzustellen.

Die ungeheuren Opfer für das deutsche Volk

sind nur tragbar, wenn allen Deutschen die Möglichkeit gegeben wird, in ihrer Heimat sich ungehörter Arbeit hinzugeben: daß den vielen Tausenden Vertriebenen und ihrer Heimat Beraubten die Freiheit und Heimat wiedergegeben wird, ist ein unerlässliches Ziel, von dem die Reichsregierung nicht absehen kann. Wenn so das Gutachten im Geiste ehrlicher Verständigung von allen beteiligten Regierungen angenommen und durchgeführt wird, werden wir wieder auf eine vertragliche Grundlage mit unseren Reparationsgläubigern kommen. Es ist nur folgerichtig und unerlässlich, daß dann

die vertragliche Basis

überall wiederhergestellt wird. Sowohl bezüglich des auf Grund des Versailler Vertrages besetzten linksrheinischen Gebietes als auch bezüglich der über diesen Vertrag hinaus liegenden Gebiete. Das wird in sich schließen, daß im altbesetzten Gebiet das Rheinlandabkommen wiederhergestellt und lokal gehandhabt wird, und daß die darüber hinaus liegenden Gebiete geräumt werden. Die Sachverständigen haben selbst klar darauf hingewiesen, daß die über ihre Zuständigkeit hinausgehenden politischen Fragen zwischen der Reichsregierung und den alliierten Regierungen unmittelbar geregelt werden müßten. Von diesen Lebenswichtigen, für

die Einheit des Reiches

wie für die deutsche Wirtschaft bedeutsamen Fragen der Außenpolitik müssen alle innerpolitischen Fragen vorerst zurücktreten. Deshalb unterlassen wir es jetzt, auf Fragen der inneren Politik einzugehen. Erst nach einer Klärung und Vereinigung unserer außenpolitischen Schwierigkeiten kann der Wiederaufbau im Innern

auf wirtschaftlichen, wirtschaftlichen und sozialpolitischen Gebieten in Angriff genommen werden.

Die Reichsregierung wird ihre ganze Kraft an die Arbeit setzen, die zur schnellen Durchführung des Sachverständigenrats erforderlich ist, und stets ihr Augenmerk darauf richten, daß die sich daraus für das ganze Volk ergebenden schweren Lasten nach Maßgabe der Tragfähigkeit gerecht verteilt werden. Amnestie der

verweirten wirtschaftlichen Notlage.

in der sich die deutsche Wirtschaft zurzeit befindet, beschwört die Reichsregierung den Reichstag und das ganze deutsche

Volk, die langsam einsetzende Gesundung Deutschlands durch Uneinigkeit nicht wieder zu gefährden. Wenn Deutschland ein zweites Mal so dicht an den Abgrund kommen sollte, wie im November v. J., dann wird niemand mehr Hilfe bringen können. In den kommenden Wochen wird es sich darum handeln,

den eingeleiteten Gesundungsprozess

durchzuführen, um die deutsche Wirtschaft zu retten. Wir dürfen nicht die schwere schicksalhafte Schuld auf uns laden, des Deutschen Reiches Untergang verurteilt zu haben, weil wir im entscheidenden Augenblick nicht nationale Tatkraft zu wahren wußten. Das Ausland muß leben, daß das deutsche Volk geschlossen den sich ihm bietenden

Weg in die Freiheit

geben wird, und daß es zu ehrlicher Verständigung bereit ist. Nur dann wird sich im deutschen Volke der durch zahlreiche Kränkungen und Demütigungen erschütterte Glaube an einen wahren und dauernden Frieden wieder festsetzen. Es geht um deutsche Brüder, um deutsches Land, es geht

um Deutschlands Rettung

in letzter höchster Not. Das Rheinland und unsere bedrängten Randgebiete an der Ruhr leben erwartungsfull auf Sie und verlangen von Ihnen, daß Sie schnelle Rettung und Hilfe bringen.

Die Rede des Reichskanzlers wurde im wesentlichen vom Hause ruhig entgegengenommen. Die Kommunisten machten zu ihr hin und wieder Störversuche durch Zurufe, ohne aber durchzudringen. Als dann der Reichskanzler von der Notwendigkeit der Räumung des über den Versailler Vertrag hinaus liegenden Gebietes sprach, wurde ihm bei den bürgerlichen Parteien lebhafter Beifall gezollt. Auch sein Appell an die Einheit fand Zustimmung. Am Schluß der Rede riefen die in der Mitte des Saals, die Rechte schloß und die äußerste Linke forderte aufs neue die Amnestie.

Präsident Wallraf schloß die Rede mit der Feststellung, daß die Regierungserklärung auf Donnerstag zu verlesen und letzte den Beginn der Sitzung auf 10 Uhr vormittags fest. Ferner wurde der Notetat für 1924 auf die Tagesordnung gesetzt.

Die Besprechung der Regierungserklärung.

as. Berlin, 5. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Die Besprechung der Regierungserklärung hat heute vormittags kurz nach 10 Uhr begonnen und gab dem Reichstag wenigstens in seinen ersten Stunden das Bild einer besonders bedeutungsvollen Tagung. Das Haus war trotz der frühen Anfangsstunde von Beginn an stark besucht und die Anteilnahme an der Debatte war sehr reg. So daß die Stimmung zu lebhafter Belebung und leidenschaftlicher Kritik neigte. Zunächst blieb es ziemlich ruhig, als für die drei Parteien der Mitte, Zentrum, Volkspartei und Demokraten, Dr. Scholz (D. Vot.) als gemeinsamer beauftragter Redner eine kurze Erklärung abgab, in der er

die Notwendigkeit einer Fortführung des außenpolitischen Kurses

und die Notwendigkeit, eine aktionsfähige Regierung zu bilden, betonte und feststellte, daß das vaterländische Verantwortungsgewissen die Parteien der Mitte dazu geführt habe, das Opfer zu bringen und die Regierung zu bilden, der sie ihr Vertrauen geben und von deren Tätigkeit sie eine bessere Gestaltung der deutschen Zukunft erhoffen.

Dann folgte für die Deutschnationalen der Abg. Graf Westarp mit einer scharfen Oppositionsrede. Diese Rede legt zwischen die Deutschnationalen und dem Gedanken des Föderalismus eine breite und nur schwer überbrückbare Kluft und mag hat den Eindruck, daß es während der Ausführungen des Redners allen in führenden Reihe stehenden deutschen Parlamentariern, weder Herrn Herat, noch auch dem Abm. v. Tiroit, überaus behaglich zu Mute war; denn besonders diese beiden Männer wurden von ihrem Parteifreund mehr als einmal desavouiert. Der Kern der Rede war, daß die gegenwärtige Regierung

nicht das Vertrauen der Deutschnationalen

habe. Von einem formell einbringenden Mißtrauensvotum war allerdings dabei nicht die Rede. Die schweren Angriffe des Grafen Westarp gegen den Reichspräsidenten und den Reichskanzler, denen er vorwarf, sie hätten planmäßig das Zustandekommen der großen bürgerlichen Koalition verhindert und in Verleumdungen allzu sehr Rücksicht auf das Ausland genommen, riefen den

Reichskanzler Dr. Marx

somit auf den Plan. Er verteidigte den Reichspräsidenten und sich selbst sehr energisch gegen diese Anschuldigungen und betonte unter starkem Beifall der Mitte, daß er eine fast zu weitgehende Schuld in seinen Bemühungen um Hinschiebung der Deutschnationalen gehabt habe und erst in allerletzter Stunde die Verhandlungen als aussichtslos aufgeben mußte. Über die politischen Äußerungen des Redners wollte er sich nicht weiter auslassen. Schließlich erklärte der Kanzler, nachdem er noch darauf hinwies, daß die Angriffe der Rechten gegen Stresemann durchaus unbedeutend seien, unter stürmischer Zustimmung der Mehrheit: Es ist jetzt

um das Schicksal der Rheinlande.

und diese zu retten, sei die vom Grafen Westarp verfolgte Politik ganz gewiß nicht imstande.

Für die Sozialdemokraten sprach dann der Abg. Pöbe, und man bedauerte am erstenmal nicht mehr, daß im Reichstagspräsidium ein Wechsel eingetreten ist, da hierdurch ein hervorragender Redner freigegeben ist. In außerordentlich geschickter Weise rechnete Pöbe zunächst mit der Rechten ab und wies auf den Umfaß der Deutschnationalen hin, die jetzt auf die Forderung der Erfüllungspolitik aufzuehren. Pöbe wandte sich dann im einzelnen den Fragen des Gutachtens zu. Die Sitzung dauerte an.

Berliner Pressestimmen.

Berlin, 5. Juni. Die gestern im Reichstag von dem Reichskanzler Dr. Marx abgegebene Regierungserklärung findet die uneingeschränkte Zustimmung der Rechten der Mittelparteien und der Sozialdemokratie. In Bank und Pöben abgelehnt wird die Erklärung auch nicht von den Deutschnationalen. „Deutsches Tagesblatt“, die nur in einzelnen Punkten Kritik an den Ausführungen des Reichskanzlers übt. Vor allem wendet sich das Blatt gegen

die unangenehme Annahme des Sachverständigenausschusses, das wegen seiner Mängel, insbesondere hinsichtlich der von Deutschland geforderten unerfüllbaren Leistungen nur auf Grundlage von Verhandlungen hätte gemacht werden müssen. Die Erfüllung des unangenehmen Gutachtens führe das deutsche Volk nicht auf den Weg der Freiheit, sondern auf den Weg der Sklaverei.

Die „Germania“ betont, daß die Politik der Reichsregierung von nüchternen Tatsachen ausgehe, die unbezweifelbar seien als blühende Reaktionsphänomene. Immer wieder müsse betont werden, daß der Krieg für uns verloren ist und daß daraus unvermeidliche Konsequenzen zu ziehen sind. Wir haben, so schließt das Blatt seine Ausführungen, den Worten des Reichsanwalters Dr. Marx wenig hinzuzufügen. Die Zentrumspartei unterstreicht seine Ausführungen Wort für Wort. Die Zwangslage der Regierung wird, wie wir hoffen, auch die Gegner der heutigen Regierung davon überzeugen, daß es keinen anderen Weg zur Befreiung Deutschlands gibt als den, den die Regierung mit Entschlossenheit geht.

Das „Berliner Tageblatt“ erklärt, daß die Rede des Kanzlers mit ihrer klaren Offenheit und ihrer weisen Beschränkung auf die Forderung des Tages, nämlich die Annahme des Gutachtens der Sachverständigen, nicht unangenehme Ausichten biete.

Der „Vorwärts“ schreibt: Die Sozialdemokratie hat in der Haltung der Interessen der Arbeiter die Annahme des Sachverständigenausschusses gefordert und sie wird im Interesse der Arbeiter ihre Energie auf diesen einen Punkt konzentrieren, ohne nach rechts oder links zu sehen.

Auch die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erklärt die Stellungnahme der Regierung zum Damesbericht für grundsätzlich richtig. Die deutsche Wirtschaftslage sei unbestreitbar trostlos. Eine Besserung sei von der Regelung der Reparationsfrage abhängig.

Eine Denkschrift über die Regierungskrise.

Berlin, 5. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, beabsichtigen die der Regierung nahe stehenden Parteien, eine Denkschrift über die Vorgänge bei der letzten Regierungskrise herauszugeben.

Värmfzenen im Thüringer und im Mecklenburgischen Landtag.

Weimar, 4. Juni. In der Sitzung des Thüringer Landtages kam es bei der Abstimmung über den Antrag des Abg. Hermann (B.S.P.D.), der die Anwesenheit der abwesenden Mitglieder der Regierung fordert, zu Värmfzenen, hervorgerufen durch die Unterbrechungen und Schimpfworte der Kommunisten. Die Sitzung wurde von dem amtierenden Vizepräsidenten geschlossen. Hierauf trat der Ältestenrat zur Stellungnahme zu den Vorgängen zusammen. Nach den beispiellosen Beschimpfungen verschiedener Regierungsmitglieder durch die Kommunisten hielt es der Ältestenrat für angezeigt, zunächst eine gewisse Beruhigung eintreten zu lassen. Infolgedessen wurde die vorgelegene Unterbrechung der Sitzungsperiode durch das Pfingstfest bereits heute vorgenommen. Die nächste Sitzung des Landtages findet am 17. Juni statt.

Schwerin, 4. Juni. In der heutigen Vollversammlung des mecklenburgischen Landtages kam es vor der Neuwahl des ersten Vorsitzenden, für den die Deutschnationalen als stärkste Fraktion den Abg. Metterhausen vorschlugen, zu wüsten Värmfzenen und eine Prügelei zwischen dem sozialdemokratischen Führer Moltmann und dem Kommunisten Wenzel. Als dieser die Sozialdemokraten von der Rednertribüne in maßloser Weise angriff, sprang Moltmann auf den Kommunisten zu und schlug auf ihn. Es entwickelte sich eine Schlägerei zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten, die nur mit Mühe beendet werden konnte. Unter großer Erregung und ungeheurem Lärm wurde die Sitzung schließlich unterbrochen.

Die Vorbereitung der neuen Ricum-Verhandlungen.

Essen, 5. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Zu dem bevorstehenden Ablauf des Ricumvertrages des Ruhrbergbaues hört die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“, daß die Sechserkommission des Bergbaulichen Vereins bereits seit einigen Tagen mit der Ausarbeitung von Abänderungsvorschlägen für die neuen Ricum-Verhandlungen beschäftigt ist.

Staatstheater.

Ein Richard-Strauß-Konzert von Mitgliedern des Staatstheaters hatte am Mittwoch im „Kleinen Haus“ ein zwar wenig zahlreiches, aber höchst dankbares Publikum verammelt.

Begonnen wurde mit einem Jugendwerk des jetzt so angesehnen Komponisten: mit der Cello-Sonate (H. 10) Nr. 6. Herr Eichhorn, der erste Cellist des Theaterorchesters, spielte sie im Verein mit Herrn Kapellmeister Rothert — als Pianist ebenfalls ein „Ehrer“. Silblich ist diese Cello-Sonate noch von sehr schwankender Haltung. Das „Allegro“ verrät in keinem Hauptthema schon den modern angehauchten Strauss, während das melodische Seitenthema sich ganz im Rahmen der älteren romantischen Richtung bewegt. Beide Gegenstücke sind aber fräftig entwickelt und der Schwung dieses Allegros hat etwas Fortwärtendes. In dem nachfolgenden tief-elegischen „Andante“ waltet eine geradezu klassische Strenge und Reinheit, und das humoristische und humoristische „Finale“ bringt wiederum einen Zwischenakt von ungemein opernhafter Melodik: freilich ist da dem Cellisten Gelegenheit zur Entfaltung der süßesten, weichen Kantilene geboten, und Herr Eichhorn mit seinem fähig schwellenden Ton wußte diese Gelegenheit bis aufs Letzte auszunutzen. Von beiden Künstlern virtuos ausgeführt, bewahrte die Komposition ihre volle jugendliche Wirkung!

Einige Vieder von Rich. Strauss folgten. Die Kraft und Eindringlichkeit der Stimmungsabänderungen in dieser Vorlesung schon aus dem Anfang an so neuzeitliche Dichter, wie Dantel, Dür, Raskas und andere. Das dabei das rein-dramatische Prinzip, das im Grunde beabsichtigt ist, vom Komponisten gern ausgenutzt des melodisch-gelassene Element durchbrochen wird, muß die künstlerische Wirkung der ähnlich erzeugten Vieder beim Publikum noch erhöhen. Es waren einige der beliebtesten Nummern, die wir zu hören bekamen: so unter anderen „Cacilie“ und „Morgen“ für welche Herr Müller-Kudolph, totenüberliefert, ihren blühenden Sopran und ihr warm-bewegtes Empfinden einsetzte; und hernach Vieder, wie die „Winterweib“ und die „Heimliche Aufzählung“, für welche Herr Scherer den metallischen Klang seines Tenors und — namentlich im letzten — die lebendige Frische seines Vortrags aufbot. Herr Rothert hatte auch hier mit subtiler Klavierkunst das Seine zum Erlöse beigetragen.

Und Herr Rothert leitete dann auch die noch Staats-

Der Reichsetat für 1924.

Berlin, 4. Juni. Der Reichsrat nahm gestern den Etat für 1924 an, der, wie der Berichterstatter bemerkt, mit der äußersten Sparsamkeit ausgearbeitet ist. Im einzelnen führt der Berichterstatter aus: Nach dem Ausschleiden der Reichspost und der Reichsbahn sind die Zuschüsse für diese beiden Verwaltungen weggefallen. Bis zum 1. April sind insgesamt 134 507 Beamte, 30 197 Angestellte und 232 154 Arbeiter, also insgesamt 394 858 Personen = 24,9 Prozent abgebaut worden, dadurch ist eine Ersparnis von 421 Millionen Mark erzielt worden, und im Haushaltsplan sind 9 hohe Behörden, darunter das Wiederaufbauministerium, verkleinert. Die Mittel zur Förderung von Kunst und Wissenschaft müssen äußerst spärlich bemessen werden. Der Verwaltungshaushalt wurde auf das äußerste beschränkt und auf neue Bauten ist abgesehen von wenigen dringenden Fällen verzichtet worden. Der Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit sechs Milliarden ab. Aus den Steuern wird u. a. erwartet, bei der Einkommensteuer 1,3 Milliarden, bei der Umsatzsteuer 1,4 Milliarden, bei der Vermögensteuer 370 Millionen. Aus den Zöllen und den Verbrauchssteuern 1,09 Milliarden. Die Steuerüberweisungen an die Länder sind mit 1,3 Milliarden angesetzt. Der Haushalt für die Ausführung des Friedensvertrages weist insgesamt 641,5 Millionen Mark auf, für den ein Zuschußbedarf von 640 Millionen erforderlich ist. Davon werden Deutschland auf Reparationskonto nur 72 Millionen Mark zuzuschreiben. Von dem Zuschußbedarf von 640 Millionen, der zu einem Teil aus dem Überschuss und dem ordentlichen Haushalt gedeckt wird, müssen 479,7 Millionen Mark jeweils durch Begebung von Rentenmarktschuldscheinen flüssig gemacht werden, da Anleihen jetzt nicht untergebracht werden können. Für den Unterhalt der Belegschaften, die jetzt 200 000 Mk. betragen, sind seit dem 1. April 1923 5,2 Milliarden Goldmark aufgebracht worden. Für 1924 sind veranschlagt für die Reparationskommission 7,5 Millionen für die interalliierte Rheinlandkommission 33,3 Millionen und für die interalliierte Überwachungskommission 10,2 Millionen Mark. Die Überwachungskommission besteht aus 222 Offizieren, 380 Mannschaften und 314 Köpfen deutschen Personals. Sie verfügen über 199 Kraftwagen mit einem Kistenanhang von allein über 2 Millionen Mark. Für den Unterhalt der Belegschaften werden 108,32 Millionen für den Bau und die Instandhaltung von Kasernen 80,3 Millionen und für die Belegschaften im Sanctions- und Ruhrsgebiet 53,1 Millionen erforderlich. Der Berichterstatter betont, die Vorsehung für die Durchführung dieses Etats sei, daß die Verwaltungs- und Wirtschaftseinheit der bekehrten und unbesetzten Gebiete wiederhergestellt werde. Wenn Deutschland im besetzten Gebiet keine Steuern und Zölle erheben kann, so fällt der ganze Haushalt in sich zusammen. Weitere bedeutende Erhöhungen werden im Laufe des Jahres nicht zu vermeiden sein. Trotz der Erhöhung der Belegschaft auf durchschnittlich 80 Prozent der Vorkriegsbelegschaft bleiben nachweislich der gesamten Kaufkraft des Geldes immer noch ein Unterchied von 50 Prozent, der auf die Dauer nicht ausreicht erhalten werden könne.

Die Revision der Geschäftsaufsicht.

Berlin, 4. Juni. Dem „Volksanzeiger“ zufolge wird die Angelegenheit der Revision der Geschäftsaufsicht mit allem Nachdruck betrieben. Da ein Gesetzentwurf in Frage kommt, müssen jedoch alle zuständigen Instanzen durchlaufen werden. Um die dadurch entstehende Verzögerung zu vermeiden, soll den geplanten Bestimmungen rückwirkende Kraft verliehen werden. Die in dem Entwurf vorgesehene Verfüzung der Laufzeit der Geschäftsaufsicht werde dadurch auch die bereits unter Geschäftsaufsicht stehenden Firmen treffen.

Das deutsch-chinesische Abkommen.

Peking, 4. Juni. Das Kabinett erwarte beide Häuser des Parlaments, morgen Sonderkammern abzuhalten, in denen der Premierminister Erklärungen über die deutsch-chinesischen Verhandlungen abgeben wird. Falls das Parlament das deutsch-chinesische Abkommen billigt, erfolgt die Unterzeichnung wahrscheinlich am Freitag oder Samstag.

Der Anschlag auf den österreichischen Bundeskanzler.

Wien, 4. Juni. Der Attentäter Jaworek hat, wie die offizielle Polizeikorrepondenz meldet, bei allen bisherigen Verhören an der ursprünglichen Aussage festgehalten, daß er den Anschlag auf den Bundeskanzler auf eigenen Antrieb ohne irgend welche Mittäter verübt hat. Nach Nachforschungen war Jaworek bei seinen Arbeitskollegen nicht beliebt.

theaterorchester als Neubildung gebildet. „Lanz-Suite“, welche Strauss nach Klavierstudien des 1888 (geborenen) französischen Komponisten R. Couperin bearbeitet hat. Seine Orchestration — er beabsichtigt feinfühlig nur ein kleines, logenantes Kammerorchester, doch mit Einbeziehung des Klaviers — ist ein Wunder an koloristischer und akustischer Wirkungsstärke: jeder Ton, jedes Harfenklingen und Klavierklingen, jeder und jeder an der rechten Stelle, prägnant und scharf. So lag eine lange Reihe von Taktstücken aus seiner genialen Notenschrift an uns vorüber: eine wunderbare „Valse“, eine elegante „Contante“, eine feierliche „Sarabande“, eine amüsierte „Gavotte“ und als besonders hervorzuheben: das „Carillon“, darin ein Glöckchen nachgeahmt wird (bei Couperin als „Carillon de la Cathédrale“ bezeichnet) — hier in der Hauptstimmung durch Klavier und Celesta dargestellt; und endlich der wild durcheinanderwirbelnde „Touffillon“, mit welchem diese Suite wohl am besten schließen würde. Das Orchester ergriff die Aufgabe unter Herrn Rotherts ständiger Führung mit lobenswerten Eifer und entfaltete ausgefallene Klänge.

Zwischen den musikalischen Darbietungen hielt Herr Intendant Dr. Dagemann eine „Ansprache“, in welcher er über den Opernkomponisten Rich. Strauss alles in musikalischer Hinsicht schon Bekannte geäußert und in gewählter Form zusammenzufassen wußte. Seine persönliche Stellung (als Regisseur) zur Straußschen Operntätigkeit und die Beziehungen des Wiesbadener Theaters zu den Straußwerken gaben dem Redner Anlaß zu noch besonders interessanten Ausführungen.

Kleine Chronik.

Hilfende Kunst und Musik. Der Direktor der württembergischen Hochschule für Musik in Stuttgart Max Fauer hat den an ihn ergangenen Ruf, die Direktion des Konservatoriums für Musik in Leipzig zu übernehmen, angenommen. Prof. Fauer wird Mitte September nach Leipzig überbeziehen. Der Walter Friedrich Kallmorgen ist im Alter von 78 Jahren auf seinem Landgut in Göttingen bei Durlach infolge eines Herzleidens plötzlich gestorben. — Wie uns die Intendantur des Staatstheaters mitteilt, ist der Sänger Fritz Krenn von der Staatsoper in Wien, der hier in der vorigen Woche im „Mastentanz“ so erfolgreich gastierte, dem Herbst ab auf mehrere Jahre für das Wiesbadener Staatstheater verpflichtet worden.

Painlevé Präsident der französischen Kammer.

Paris, 4. Juni. Die Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung die Wahl des Präsidenten der Kammer und kurz darauf die Wahl von 4 Vizepräsidenten, 3 Quästoren und 8 Sekretären vorgenommen. Nach einer vorläufigen Feststellung erlangten Abg. Painlevé 296, Kriegsminister Maginot 209 Stimmen, 27 Stimmen der Kommunisten wurden auf den Namen des Abgeordneten Ratto, des ehemaligen Verurteilten der Schwarzmeerflotte, abgegeben. In seiner

Antitrsrede

stellte Painlevé fest, daß es ihm nicht zustehe, ein politisches Programm zu formulieren. Es werde Sache der Regierung sein, im Einvernehmen mit der Mehrheit aus den Wahlen die Lehre zu ziehen. Das allgemeine Stimmrecht gelte für alle und diesem müsse ein jeder sich beugen. „Das Volk hat geantwortet“, rief Painlevé, „es lebe die Republik!“ — Der Kommunist Abg. Ratto rief dann: „Amnezie! Amnezie!“ — Painlevé fuhr fort, seine Freunde und er achteten die Verfassung und das Recht. Man müsse sich, wenn man die Wahlen für das Ergebnis des Ausbruchs der Unzufriedenheit hielt, sie seien vielmehr eine Kundgebung des Vertrauens in die Zukunft der Demokratie und eine unermessliche Friedenshoffnung. Eine unermessliche und sinnlose auswärtige Propaganda, der von französischer Seite mitunter ihre Aufgabe erleichtert worden sei durch die Exzesse und die Intrigen unvorsichtiger Minderheiten, habe dem Lande von einem imperialistischen und militaristischen Frankreich Glauben verschafft. Heute gebe es in der Welt niemand, der, wenn er loyal sei, nicht anerkenne, daß das französische Volk trotz seiner Leiden und seiner Verluste keinen anderen Ehrgeiz als den eines gerechten Friedens habe, gerecht für alle Völker. Die schwerste Bedrohung, die man Frankreich ausfügen könnte, sei die, es für schuldig zu halten, nach überstandenen Gefahren die Grundzüge zu verlegen, in deren Namen die freien Nationen ihm zu Hilfe gekommen seien.

In der Abend Sitzung der Kammer erklärte Painlevé, daß er das Haus für morgen nachmittag zur Gültigkeitserklärung einer Anzahl von Wahlenbeschlüssen einberufe. Aus der Mitte veranlaßte darauf einige Abgeordnete die Vertagung der Kammer auf nächsten Dienstag. Der Vorschlag wurde durch Sandaufgeben abgelehnt. Um 7.15 Uhr wurde die Sitzung aufgeschoben. Nächste Sitzung morgen nachmittag 3 Uhr.

Die Kabinettsbildung.

Paris, 5. Juni. Um 10.30 Uhr heute vormittag wird der Präsident der Republik den neugewählten Kammerpräsidenten Painlevé empfangen, der ihm bei dieser Gelegenheit seine Wahl mitteilen wird. Sofort darauf wird der Präsident der Republik, Millerand, den Besuch des neuen Kammerpräsidenten erwirken. Nach dem „Matin“ wird bei dieser Gelegenheit eine Aussprache über die politische Lage erfolgen und wohl erst am Nachmittag wird Millerand der Tradition entsprechend die Präsidenten des Senats und der Kammer empfangen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die beiden Präsidenten den Abgeordneten Herriot als den nächsten Ministerpräsidenten bezeichnen und zu gleicher Zeit auf die Entlassungen der Gruppe des Kammerpräsidenten hinwirken werden. Millerand wird gegen seine bisherige Haltung diese Entscheidung nicht in Betracht ziehen. Man nahm allgemein an, daß Herriot dem Rufe ins Elisee folgen und dem Präsidenten der Republik Erklärungen abgeben wird, über die er sich mit seinen politischen Freunden verständigt hat. Die Bedingungen, die er an die Annahme der Präsidentschaft knüpfen wird, würden über von Millerand nicht angenommen werden, der also Kenntnis von der Weigerung des Führers der Radikalen nehmen wird. Von diesem Augenblick an wird Millerand ohne Zweifel keine Konsultationen ausbitten und er wird wahrscheinlich dazu kommen, einem Politiker die Bildung des Kabinetts zu übertragen, der die konstitutionelle Frage vor das Parlament bringen wird. Der Name François Maréchal werde genannt. Dann werde man in die parlamentarische Debatte eintreten, von der man gesprochen habe, bei der Kammer und Senat ihre Ansicht kundgeben würden. Der „Matin“ glaubt in einem offenen Briefe die Artikel feststellen zu können, daß Painlevé, obwohl er 296 Stimmen als Präsident auf sich vereint hätte, zwar die absolute Mehrheit habe, jedoch viel weniger Kraft sei, als die Freunde des neuen Präsidenten angenommen hätten.

Eine Ansprache Millerands.

Paris, 4. Juni. Der Präsident der Republik wohnte heute vormittag der Jahresversammlung der Handelsgerichtspräsidenten von Frankreich bei. Er hielt eine Ansprache, in der es heißt: „Der Respekt vor dem Gesetz ist die wahre Rettung der Demokratie und schafft die Bedingungen für jene Sicherheit, ohne die nur Anarchie und Elend sein können. Frankreichs Liebe zur Arbeit, sein Sparsamkeitssinn und sein gesunder Menschenverstand haben es mir gestattet, der Offensive gegen den Franken eine uneinnehmbare Front entgegenzustellen. So ist der wirtschaftliche Sieg möglich gewesen. Die einmütige Zustimmung des Landes zu einer Augenpolitik, die über den Wechsel der Ministerien hinweg durch den unerschütterlichen Willen gekennzeichnet ist, von Deutschland die Erfüllung seiner Verpflichtungen zu verlangen, gestattet es, der Zukunft des Landes mit ruhigem Vertrauen entgegenzusehen.“

Die Sachlieferungen für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete.

Paris, 5. Juni. Das Komitee für die zerstörten Gebiete gibt ein Communiqué aus, in dem es heißt, die Linksfraktionen begünstigen die Durchführung der Abmachungen der privaten französisch-deutschen Vereinigungen über die Sachlieferungen. Der dem Komitee angehörige Senator Charpentier und Douce-dame, der Generalsekretär des Komitees, hatten mit Herriot eine Besprechung über diese Frage. Dieser hat übrigens erklärt, wenn er die Regierung übernehme, würde die Ministererklärung zum Ausdruck bringen, daß er das Gesetz über die Begleichung der Kriegsschuld mit Gerechtigkeit handhaben und die Durchführung der Abmachung der privaten Vereinigungen über die Sachlieferungen in seinen Rahmen einbeziehen werde. Außerdem seien Charpentier und Douce-dame von dem Verband sozialer Baubetriebe davon unterrichtet worden, daß dieser infolge des Richtungswechsels in der französischen Politik bereit sei, die Verhandlungen über die Durchführung des Berliner Abkommens vom Oktober 1922 wieder aufzunehmen, die infolge der übertriebenen Forderungen des Nationalen Blods abgebrochen werden mußten.

Deutschland läßt bitten!

Das Sachverständigengutachten Dawes steht eine Reihe von Auslandsanleihen vor, die sich auf nahezu 45 Milliarden Goldmark belaufen, falls sie alle heute kapitalisiert würden. Selbstverständlich denkt kein Mensch daran, diese Riesensumme mit einem Schläge auf den Markt zu bringen. Sobald aber das Gutachten von allen beteiligten Regierungen angenommen ist, dürften 300 Millionen Goldmark, die für die deutsche Goldnotenbank vorgesehen sind, weitere 800 Millionen Goldmark für deutsche Kredit- und alliierte Reparationszwecke und innerhalb eines Jahres 2000 Millionen Goldmark Eisenbahnobligationen, also insgesamt 3,1 Milliarden, auf den neutralen und alliierten Märkten um Aufnahme bitten.

Können diese Summen auch tatsächlich untergebracht werden? In Großbritannien und den Vereinigten Staaten ist gegenwärtig ein außerordentliches Anlagebedürfnis vorhanden. Im letzten Jahre wurden auf dem Londoner Goldmarkt allein Anleihebeträge in der Höhe von 5,7 Milliarden Goldmark untergebracht, eine erstaunlich hohe Summe, die aller Welt die ungeheuren Reichtümer des britischen Weltreichs offenbart. Von dieser Summe entfielen 3,1 Milliarden auf den einheimischen Markt, 1,6 Milliarden auf die Dominions sowie 0,9 Milliarden auf das Ausland.

Amerikas Aufnahmebereitschaft ist eine außerordentliche und noch ungleich größere als die Großbritanniens. Soeben wird auch bekannt, daß Coolidge sein lebhaftes Interesse an der Annahme des Sachverständigengutachtens neuerdings bekundet und daß hinter dem Präsidenten die nordamerikanische Hochfinanz steht. In diesem Sinne ist auch der diplomatische Schritt des englischen und amerikanischen Botschafters in Berlin zu würdigen, der an maßgebender Stelle eine Regierungsbildung befürwortete, von der die Fortführung der bisherigen Außenpolitik begründeterweise erwartet werden kann.

Nach unseren Informationen besteht in Londoner und New Yorker Finanzkreisen die grundsätzliche Geneigtheit, die dringlichen deutschen Anleihen unterzubringen. In New York ist diese noch ungleich größer als in London, da dort selbst im Falle des Scheiterns der gegenwärtigen Verhandlungen über die Annahme des Sachverständigengutachtens Dawes eine neue Inflationsquelle für Europa, eine weitere Tenierung in den Vereinigten Staaten und eine gesteigerte Depression in der nordamerikanischen Landwirtschaft befürchtet wird. Die Amerikaner glauben überdies mit der Unterbringung von deutschen Anleihen in den Vereinigten Staaten eine Erleichterung ihrer gewaltigen Goldüberschüsse und damit eine günstige Wirkung auf die Kaufkraft zu erzielen. Amerikanische Sorgen!

Es steht nur zu befürchten, daß die deutschen Anleihen zu einem ungünstigen Zeitpunkt auf den Markt kommen und mit anderen zu erwartenden Anleihen in unliebsame Konkurrenz geraten. So wird für die nächsten Wochen eine ungarische Wiederaufbauanleihe von 200 Millionen Goldmark und eine große russische Anleihe von über 8 Milliarden Goldmark auf den Markt kommen, falls die englisch-russischen Besprechungen zu einem Ergebnis führen. Auch aus diesen Gründen war die lange Hinauszögerung der Regierungsbildung unverantwortlich.

Eine verhandlungsfähige Reichsregierung dürfte indessen die Anleihefragen schnell in Fluß bringen. Nach unseren Informationen sind die vorbereitenden Schritte durch den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht getan. Die offiziellen Mitteilungen englischer und amerikanischer Diplomaten und Finanzmänner klingen in den letzten Tagen recht optimistisch. Wird die Reparationsfrage in Kürze einer Lösung entgegengeführt, dann darf bestimmt damit gerechnet werden, daß die angelsächsischen Kredite für die deutsche Industrie wieder reichlicher fließen, die in den letzten Wochen und Tagen geradezu Lebensnotwendigkeiten für die deutsche Wirtschaft geworden sind!

Wiesbadener Nachrichten.

Spielplätze für die Stadtkinder.

Die Verbreitung der Tuberkulose durch Wohnungsnot und Unterernährung fordert dringend für die Kinder jeden Alters Gelegenheit für den Sommer, Luft und Sonne auf die schwachen anfälligen Körper wirken zu lassen. Die Sonne ist der größte Feind dieser Volksseuche. Sie kräftigt die Haut, regt den Stoffwechsel an, reinigt das Blut und gibt dem Körper dadurch Widerstandskraft gegen Krankheitskeime. Aber wo soll das Stadtkind Licht und Luft genießen. Mit Recht nennt man die grünen Flächen, Anlagen und Parks die „Lungen“ der Stadt und will damit sagen, hier werde den stadt- und rußbelasteten Lungen der Stadtbewohner wenigstens in bescheidenem Maße einwandfreie, strahlende Luft zugeführt. Auf diesen kleinen oder ausgedehnten Oasen im Steinmeer ist es möglich, die von den Wäldern abgegebene lauernde Luft durch die freundliche Farbe des Grün und einiger Blumen, durch die Erinnerung an freie Natur, ein willkommener Ruhepunkt abgeben. Aber dem Kind nützen solche Anlagen nicht viel, wenn es sich darin nur langsam und vorsichtig bewegen darf wie ein Erwachsener, der spazieren geht. Frei will es sich tummeln, springen und laufen, und dafür müssen besondere Spielplätze herbeigeführt werden, wo das Kind ohne Gefahr für sich und andere volle Freiheit genießen kann. Heute mehr als je ist es die Pflicht der Stadtverwaltungen, die den Ruf genießen wollen, in sozialer Gesundheitsfürsorge nicht nur zu erhalten, sondern zu erweitern. In keiner großen Stadt wird die Anzahl der Spielplätze und Sandplätze dem tatsächlichen Bedürfnis gerecht werden können. So weit die Möglichkeit vorhanden ist, sollte nach einer Vermehrung der vorhandenen Spielgelegenheiten getrachtet werden. Wenn die Wege zum Spielplatz zu weit werden, wird die Belastung für das Kind (körperlich) wie für die Mutter (durch Zeitverlust) leicht zu groß. Vortrefflich vorzuziehen ist die Durchführung einer guten Tat möglich: das nämlich unbenützte Baulücke, also eingefriedete Wiesen, ehe sie der Bebauung zugeführt werden können, den Kindern und ihren Müttern als Spielplätze von den Besitzern ausgemacht werden. Es kommt dabei als Hinderungsgrund in Frage, daß so benützte Wiesen kein Gras tragen können. Der Verlust an Futtermitteln ist aber in solchen Fällen nicht so groß, als daß er nicht getragen werden könnte. Jede Mutter, jeder erfahrene Erzieher weiß: nie kommen die Kinder so veranlagt, so angetan und so gut aussehend nach Hause als vom Spielplatz, wo außer dem Drang nach frischer Luft noch ihrem Spieltrieb Genüge getan wurde. Die Erfüllung und Befriedigung ihres Triebes zum Spielen ist eine wichtige Voraussetzung für das seelische Wohlbefinden des kleinen Kindes. Auf jeden Spielplatz gehört ein Sandplatz. Er bedeutet für das kleine Kind weit mehr als bloßes Herumwühlen in Erde oder „Schmutz“, wie man es von Unverständigen zuweilen hören kann. Der Sand bietet dem kleinen Kind, wie kaum ein anderer Stoff, Material für seinen Bildnerdrang, sein Geschicklichkeitsübungen. Hier ist das Kind in der glücklichsten Lage, selbst etwas zu „schaffen“, und dadurch fühlt es sich im Innersten befriedigt.

Der Großhandelsindex. Die auf den Stichtag vom 3. Juni berechnete Großhandelsindexzahl des statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stand vom 27. Mai (120) weiter um 1,5 Prozent auf 121,5 zurückgegangen. Von den Hauptgruppen sanken im gleichen Zeitraum Lebensmittel von 103,4 auf 100,9 oder um 2,4 Prozent, davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln von 89,5 auf 87,8 oder um 1,9 Prozent, Industriehilfsstoffe von 151,6 auf 151,1 oder um 0,3 Prozent, davon die Gruppe Rohle und Eisen mit 144,7 nahezu unverändert. Inlandswaren haben von 109,3 auf 108,7 oder um 0,5 Prozent, Einfuhrwaren von 172 auf 166,8 oder um 3 Prozent nachgegeben. Für den Durchschnitt des Monats Mai ergibt sich ein Rückgang der Großhandelsindexzahl von 124,1 auf 122,5 oder um 1,3 Prozent. Von den Hauptgruppen sanken in der gleichen Zeit Lebensmittel von 109,7 auf 106,6 oder um 2,8 Prozent, während Industriehilfsstoffe von 150,9 auf 152,2 oder um 0,9 Prozent anwogen. Inlandswaren sind gestiegen von 111,7 auf 112,2 oder um 0,4 Prozent; Einfuhrwaren sind gesunken von 185,6 auf 173,8 oder um 6,4 Prozent.

Die Wetterlage bessert sich wieder. Die in Begleitung einer neuen Tiefdruckfront aufgetretenen Regenfälle hören wieder auf. Die Temperaturen bleiben weiterhin bei südwestlichen Winden mäßig warm. — Vorherige bis Freitagabend: Wolke, trocken, mäßig warm. — Südwestwind.

Über das Volksheimnis im Volksverkehr waren Reinungsverordnungen zwischen Staatsanwalt und Post entstanden. Aus der Berechtigung der Staatsanwaltschaft, bei Ermittlungen von allen öffentlichen Behörden Auskunft zu verlangen, hatte der Generalstaatsanwalt das Recht abgeleitet, über Volksheimnisse Auskunft zu verlangen. Der Reichsoptimist erklärte aber, keine Verwaltung habe sich daran festgehalten, daß jene Bestimmungen in § 161 der jetzigen Strafprozessordnung keine reichsrechtliche Ausnahme von dem Volksheimnis begründe. An eine Staatsanwalt-

schaft kann nur nach Bestätigung durch das Gericht Auskunft erteilt werden. Die Dienststellen der Post sind angewiesen, in strafgerichtlichen Untersuchungen den Gerichten und nach Bestätigung durch das Gericht auch der Staatsanwaltschaft Auskunft über die von dem Beschuldigten der rührenden oder für ihn bestimmten Verbindungen und Telegramme zu erteilen, ohne Rücksicht darauf, ob eine Beschuldigung ausgesprochen ist oder nicht. Ebenso ist in strafgerichtlichen Untersuchungen Auskunft über die Geheimschreibverbindungen, die für den Beschuldigten herabgestellt worden sind, zu erteilen, nicht aber über ihren Inhalt.

Zusatzrente für erwerbsfähige Witwen. Die Zusatzrente konnten auch erwerbsfähige Witwen mit einer Rente von 30 Prozent der Vollrente unter gewissen Voraussetzungen erhalten. Gelang es, diese Witwen einer regelmäßigen Erwerbstätigkeit zuzuführen, so wurde die Zusatzrente entzogen und konnte, auch wenn die Witwe ihren Arbeitsplan verlor, nicht wieder gewährt werden. Der Reichsarbeitsminister erklärte, von diesem Grundlag nicht abgehen zu können, wohl aber, wenn die Erwerbslosenunterstützung verlagert werden muß. Dann wäre die Notlage nicht allein auf die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse zurückzuführen. Es könnte dann als Härteausgleich die Zusatzrente in Höhe der Erwerbslosenunterstützung gewährt werden. Ist die Erwerbslosenunterstützung höher als die Zusatzrente, so ist die ganze Zusatzrente zu zahlen.

Die Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurses stellt ursprünglich eine Kriegsmassnahme dar, die an sich geordneten Unternehmen ermöglichen sollte, Schwierigkeiten der Wirtschaftslage zu überwinden, ohne durch vorübergehende Zahlungsunregelmäßigkeiten zur Anmeldung des Konkurses gezwungen zu sein. Im Hinblick auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Nachkriegszeit entschloß man sich, diese Rechtswohlthat bestanden zu lassen unter entsprechender Abänderung der dafür ergangenen Bestimmungen. Die Erfahrung hat jedoch gezeigt, daß Anträge auf Abwendung der Geschäftsaufsicht des öfteren mißbraucht gestellt und dadurch wohl begründete Rechte von Gläubigern geschädigt wurden. Dies bedeutet eine große Gefahr für das Wirtschaftsleben, da solide Unternehmen durch weniger gewissenhafte Elemente in Gefahr gebracht werden könnten. Die Industrie- und Handelskammer Wiesbaden hat deshalb die Amtsgerichte ihres Bezirks hierauf aufmerksam gemacht und gebeten, ihr sämtliche Anträge auf Abwendung der Geschäftsaufsicht zur Begutachtung zugehen zu lassen. Aufgabe der Kammer wird es dann sein, sorgfältig zu prüfen, ob die Stellung unter Geschäftsaufsicht im Platz, oder ob es nicht richtiger ist, das das Unternehmen im wirtschaftlichen Interesse in Konkurs geben muß.

Für die Ernährung und Pflege des Säuglings und Kleinkindes ist im Kaiserin-Auguste-Viktoria-Haus, der Reichsanstalt zur Beförderung der Säuglings- und Kleinkinderfürsorge, ebenfalls ein lehrreiches, besonders eingehendes Merkblatt aufgestellt worden. Mutter, Mütter, Mütter! beachtet es! In dem Merkblatt sind alle nötigen Hinweise, die eine Mutter bei der Pflege ihres Kindes beachten muß, enthalten. Es ist ein wertvolles Merkblatt, das jeder Mutter zu lesen und zu befolgen ist. Es ist ein Merkblatt, das jeder Mutter zu lesen und zu befolgen ist. Es ist ein Merkblatt, das jeder Mutter zu lesen und zu befolgen ist.

28. Verbandstag des süddeutschen Dachdeckermeisterverbands in Darmstadt. In den Tagen des 31. Mai und 1. Juni 1924 fand in Darmstadt der aus dem weiten Verbandesgebiet überaus gut besuchte 28. Verbandstag des süddeutschen Dachdeckermeisterverbands (St. Kreuz) statt. Die Leitung des Verbandstages lag (in Verbindung des 1. Vorsitzenden) in den Händen des Dachdeckermeisters Jean Stein (Koblenz). Der vom Geschäftsführer Gros (Neuwied) erstattete Geschäftsbericht ließ erkennen, wie umfangreich und mannigfaltig die Arbeiten des Verbands in dem Berichtsjahr gewesen sind. Oberbürgermeister i. R. Manold (Darmstadt) behandelte in längerer Ausführungen die gegenwärtig wichtigsten Steuern, Dachdeckermeister Konz. Valsch (Koblenz) das Verhältnis des Gewerbes zur Bausewerbslosenversicherung. Geschäftsleiter Gros (Neuwied) erstattete eingehenden Bericht über die Vorgänge, die sich seit dem Scheitern der Reichstagsverhandlungen im Dachdeckergewerbe entwickelt haben. Als Ort für den nächstjährigen Verbandstag ist Bad Kreuznach bestimmt worden.

Frachtermäßigung bei der Heimführung deutscher Kriegesgefangenen. Da die Heimführung deutscher Kriegesgefangenen in letzter Zeit wieder aufgenommen worden ist, sind, wie aus Berlin gemeldet wird, die Bestimmungen über die Frachtermäßigung, die vorübergehend aufgehoben waren, in früherem Ausmaß mit sofortiger Gültigkeit bis auf weiteres wieder eingeführt worden. Anträgen auf Erstattung der Hälfte der bezahlten Fracht für Fälle in der rückliegenden Zeit, in der die Ermäßigung nicht mehr gewährt worden ist, kann stattgegeben werden.

Ein böser Bräutigam. Bei der Bräutigam der neuen Dreimarkstücke in der württembergischen Münzwerkstätte hat sich ein außerordentlich peinlicher Bräutigam herausgestellt. Sei den rings um den Rand sich hinziehenden Worten

(24. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die Kunststreiterin.

Roman von Artur Braune-Wetter.

XI.

Die große, unbequeme Wohnstube bei Korellis ist Krankenzimmer geworden.

Hinter dem fadenhörnigen, japanischen Schirm in dem Bett mit dem gebauchten Himmel aus weißem Musselin ruht Elida. Auf den gepolsterten Boden liegt noch das Kostüm, in dem man sie an jenem Abend aus dem Zirkus nach Hause gebracht: das kurze Röschchen von gelber Seide, die silbergrauen Trikots, die zerknitterten Blumen; andere Kleidungsstücke sind im Zimmer zerstreut, man hat noch keine Zeit gefunden, Ordnung zu schaffen.

Elida ist eine sehr ungeduldige Kranke und beansprucht aufmerksame Pflege.

Herr Korelli jammert unaufhörlich, verwünscht sich und die ganze Arbeit und ist unpraktisch wie möglich. Frau Korelli fühlt sich den wachsenden Ansprüchen mit ihren schwachen Kräften nicht gewachsen. Die ganze Last des Haushalts ruht auf ihren Schultern, und dabei muß sie Abend für Abend todmüde im Zirkus arbeiten und Ballett tanzen. Die Alte aber sitzt mit griesgrämiger Miene am Ofen, klagt, daß man sie hungern läßt und greift um so gieriger zur Flasche. Immer heiserer klingt ihre Stimme, wenn sie dem armen Wurm in der Wiege, um das sich jetzt niemand kümmert, dann und wann ein mürrisches polnisches Schlaflied singt.

Nur eine behält in all diesem Wirrwarr ihre Ruhe: Gabriele.

Was wäre die Kunststreiterfamilie jetzt ohne sie?

Mit Sicherheit und Hingebung waltet sie ihres Amtes als Krankenpflegerin Tag für Tag. Nur des Abends spät, wenn Herr Korelli und seine Frau aus dem Zirkus kommen, fährt sie für einige Nachtstunden nach Hause, um des Morgens wieder auf dem Posten zu sein.

Sie hat ihre Aufgabe freiwillig übernommen, und sie macht nicht das geringste aus ihrer Arbeit. Als etwas Selbstverständliches erfüllt sie ihre Pflicht.

Nur wer sie genauer kennt, der merkt bald, wie viel Abneigung dieses Mädchen gegen eine Welt zu überwinden hat, die ihm bisher fremd gewesen, und in die es jetzt so tiefe Blicke tut.

Gabriele ist harmherzige Samariterin — mehr aber ist sie hier nicht.

Sie tut ihren Dienst mit gleichbleibender Freundlichkeit am Krankenbett, sie läßt Elida in ruhigen Stunden aus Büchern vor, die Fritz ihr gegeben, sie unterhält sich auch mit ihr, — aber alles nur bis zu einer gewissen Grenze, die nie überschritten wird. Zu der geringsten Vertraulichkeit zwischen der Kranken und ihrer Pflegerin kommt es nicht. Bei dem leisen Versuch zieht sich Gabriele sofort in sich selbst zurück. Sie hat dann etwas Unnahbares.

Das merken auch die Eltern. Zu Frau Korelli ist sie gütig und teilnehmend. Herr Korelli aber, der sich anfänglich auf einen gewissen freundschaftlichen Fuß mit ihr stellen wollte, ist mit so eifriger Entschiedenheit in seine Schranken zurückgewiesen worden, daß selbst dieser Mann, zu dessen Tugenden Zartgefühl niemals gehört hat, fortan mit Ehrerbietung zu der schönen Pflegerin emporblickt und Frau und Tochter ihn noch niemals so kleinlaut und gefügig gesehen haben wie im Verkehr mit dieser.

Zu lange hat Gabriele ihres schweren Amtes nicht zu wälten.

Die elastische und abgehärtete Natur der Kunststreiterin, ihr muskulöser Körper und ihr gesundes Blut zeigen ihre Macht; viel schneller, als der besorgte Arzt gedacht, erholt sich Elida.

Die Heilung der Kopfwunde, auf deren Pflege Gabriele ihre ganze Sorgfalt verwandt, nimmt einen günstigen Verlauf, das Rückgrat ist zwar immer noch sehr

geschwächt, aber eine Besserung wird auch hier unternommen. Die Kranke darf das Bett verlassen.

Da wagt Elida die Frage, mit der sie so lange innerlich gerungen, vor der sie gezittert die ganze Zeit hindurch und doch nie getan hatte.

„Herr Geheimrat“, fragt sie mit heiserer Stimme, „werde ich nun auch meiner Arbeit erhalten bleiben?“

Eine kurze Pause, die Elida eine Ewigkeit dünkt; dann gibt der Geheimrat eine ausweichende Antwort.

Herr Korelli wiederholt dieselbe Frage mit verzweifeltstem Augenaufschlag, der Arzt zuckt die Achseln.

Herr Korelli gerät außer sich, rauft die Haare und nennt sich einmal über das andere den unglücklichsten aller Menschen, wenn seine Tochter nicht mehr arbeiten und den alten Vater und die kranke Mutter nicht mehr ernähren könne.

Elida aber erblickt, beißt sich auf die Lippen — und spricht den ganzen Tag kein Wort mehr.

Nur Frau Korelli behält ihre Fassung, ja über das melancholische Gesicht huscht ein leiser Freudenschimmer.

Inzwischen war der Tag herangekommen, an dem Doktor Molinar zum erstenmal seine Schülerin wiedersehen sollte.

Elida lag auf ihrem Liegestuhl in einem weißen Morgenkleid mit kleinen blauen Schleifen geschmückt, das keineswegs neu und noch weniger ganz sauber war, ihr aber trotz alledem reizend stand. Die Füßchen, bis an die zierlichen Knöchel sichtbar, ruhten in etwas abgetragenen Pantoffeln von rotem Atlas, die Haare waren auf ihren Wunsch sorgsam geordnet, was sonst nur des Abends im Zirkus geschah. —

Als Fritz sie so vor sich sah, auf dem bleichen Antlitz einen matten, schmerzlichen Zug, wie er ihn sich in diesem Gesicht nicht hätte vorstellen können, mußte er an ihre Worte in der letzten Stunde denken.

Und wirklich kam sie ihm jetzt wie ein gefangener Vogel vor, der die Flügel nicht mehr rühren kann und deshalb auch nicht mehr zwitschern und fliegen will.

(Fortsetzung folgt.)

„Einsicht und Recht und Freiheit“ hat sich das erste „und“ etwas verschoben. So kommt es, daß man auf einem Teil des neuen deutschen Geldes die Worte zu lesen bekommt: „Einsicht und Recht und Freiheit“ oder, wenn die überdruckten Wörtchen ganz unklarlich sind: „Einsicht und Freiheit“. Da die Wörtchen den Fehler nicht bemerken, sind diese Stücke, die die Münzfabrik naturgemäß aus dem Umlauf genommen hat, bereits zur Ausgabe gelangt. In Frankfurt tauchte vor allem ein Dreimarkstück mit der letzten Aufschrift auf. Sammler boten für das Stück bereits 100 Goldmark.

Das unhygienische Papiergeld. Wie schädlich das Papiergeld als Überträger von Bakterien und Krankheiten wirken kann, ist zwar schon des öfteren betont worden, geht aber mit aller Deutlichkeit aus den von Kiefer durchgeführten bakteriologischen Untersuchungen von deutschem Papiergeld der Nachkriegszeit hervor, über die Dr. S. A. Hoffmann in der in Frankfurt a. M. erscheinenden „Münzschau“ berichtet. Auf allen 446 Papierstücken, die er untersucht, fanden sich sehr große Mengen von Keimen. So wiesen a. B. mittelmäßig bis stark gebrauchte Einmark- und Zweimarkstücke 13.000 bis 143.000 Bakterien auf. Die Zahl der Keime steht jedoch in keiner Beziehung zu dem Gebrauchsgrad der Geldstücke; viel wichtiger ist die Art des Papiers, denn glatte Scheine zeigten weniger Bakterien als gerippte oder rauhe Scheine. Eiertreter hielten sich auf Papiergeld 34 Stunden bis 127 Tage. Das Papiergeld spielt also bei Übertragung von Krankheitserregern eine viel größere Rolle, als andere Gegenstände des täglichen Gebrauchs.

Jagd und Fischerei im Juni. Hoch, Gams- und Redwild fahren fort, zu jagen, und der Eintritt wärmerer Witterung fördert und beendet die Verjagung. Auch die Hasen jagen und sorgen für weitere Vermehrung. Auer-, Fuchs-, Dachs-, Schneehase und Steinbühner brüten, und ihre Gelege fallen gleich denen der Rebhühner Mitte und Ende des Monats aus. Wildgänse haben Junge. Wildenten führen schon ihre Schiffe, doch dürfen die Schwalben des heutigen Frühjahrs deren manche, desgleichen viele Gelege des auf den Wäldern brütenden Federwilds vernichtet haben. Die Gelege des Haartauchwilds sind ausgefallen; die Brut der Auerhühner ausgefallen und ihre Ernährung und Aufsicht verloren den Schaden, den die Alten dem Junge und seiner Nachkommenschaft zufügen. Dabei hat ihnen der Jäger vermehrt auf die Gänge zu legen, namentlich auch den jetzt besonders schädlichen Krähen, stummjagenden, freunenden Hunden und Katzen und schließlich allen in Wald und Feld sich untertun und unbedeutend herumtreibenden, erhöhten Aufmerksamkeit zuzuwenden. Fische, Forelle, Regenbogenforelle und Haselbass haben beste Chancen. Walder, Aal, Karpfen und Barbe laichen; letztere hat bis Mitte des Monats Schanzel. Barsch und Schlei sind laichbar, auch der Aal, trotz noch andauernder Laichzeit. Der Fische geht in kleineren Gewässern noch an die Fliege. Auch der Dorsch brütet noch; Seelachs und Seeforelle laichen sich in die Tiefe. Der Krebsfang erfordert Vorhut und Schonung der Weibchen wegen der an ihnen hängenden Jungkrebse. („Der deutsche Jäger“, München.)

Sommerknechtchenbekämpfung. Wie uns das städtische Gesundheitsamt mitteilt, ist es nun wieder an der Zeit, mit der Knechtchenbekämpfung zu beginnen. Während bei der Winterbekämpfung der Kampf den in den Kellerräumen und dergleichen überwinternden Schnecken gilt, richtet sich die Sommerknechtchenbekämpfung gegen die von den überwinternden Schnecken bezeugten, besonders in lebenden Gewässern ausgehende Brut bzw. die Larven, welche von Zeit zu Zeit an die Oberfläche des Gewässers treten, um Luft einzuatmen. Zu empfehlen sind daher die folgenden Bekämpfungsmittel: Siebende Gewässer, wie a. B. Fischgründe, Wallertümpel und dergleichen, sind in der Zeit von April bis Ende September so weit anmöglich anzuhalten, oder aber möglichst mit larvenfressenden Tieren, wie Schleima, Karpfen, Heilbarlamm und Wallerläser zu besetzen. Auch die Beseitigung mit Pflanzen, wie Wasserlinsen, ist zu empfehlen. Alle im Freien nutzlos herumstehenden Gefäße, in denen sich Wasser ansammeln kann, sind zu entfernen. Alle im Freien lebende Wallerbehälter sind zu bedecken. Können Wallertonnen nicht bedeckt oder entfernt werden, überläßt man die Wallerbehälter mit einer Petroleum- oder Sapporolöl, indem man ein mit dem Mittel getränktes Tuch in die Mitte der Wallerfläche legt, die sich dann völlig mit dem Öl überzieht, auch ist das Behältnis mit einem großen Stein zu beschweren.

Stenographisches. Die vom Stenographenverein Mainz-Wienel am Sonntag, den 25. Mai, gelegentlich seiner Sommerreise veranstaltete Freier gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung der Gabelsbergerischen Stenographen von Rhein, Main und vom Taunus. Zu Schiff und mit der Bahn waren weit über 1000 Gabelsbergerische Stenographinnen und Stenographen zusammengekommen. Am dem Wettbewerb beteiligten sich 420 Personen. Nach dem jetzt überreicht vorliegenden Ergebnis konnten in den Schnellleuten 60 bis 240 Seiten insgesamt 370 Briefe, darunter 37 wertvolle Ehrenpreise, 201 erste, 90 zweite und 33 dritte Preise merkt werden. Eine große Anzahl dieser Briefe entfiel auf Mitglieder des hiesigen Stenographenvereins Gabelsberger, E. B. Die Feiler erreichte ihren Höhepunkt in der Forderung des Sanitätsrats Dr. med. et phil. Franz-Buch aus Wiesbaden, Professor der Stenographie, „Das hohe Lied der Stenographie“. Von Vertretern kenogaphischer Organisationen sprach Herr Lehrer Dimer (Wiesbaden) für den Bezirk Wiesbaden und Herr R. Buch (Hochheim) für den Bezirk Höchst.

Feldknechtchenbekämpfung. In den letzten Tagen sind verschiedenen Gärtnereibetrieben aus ihren Kulturen größere Mengen Knechtchen a. a. festgestellt worden. Die Kriminalpolizei hat zwei dieser Fälle ermittelt und dabei festgestellt, daß die Knechtchen in hiesigen Blumenhandlungen verkauft worden sind. Die Inhaber haben sich jedoch nicht davon überzeugt, daß die Ware einwandfrei ist, trotzdem am Schnitt und anderen Merkmalen sofort feststellbar war, daß es sich um Diebstahlsware handelte. Die Blumenhandlungen werden daher polizeilich gewarnt, für die Folge bei solchen Käufen usw. vorsichtiger zu sein, um allen Unannehmlichkeiten bzw. einer Anzeigebewertung aus dem Wege zu gehen.

Gefährlicher Treibriemen. Auf Zimmer 24 der Kriminalpolizei befindet sich ein gebrauchter, dunkler, aufgeflossener Treibriemen von 930 Meter Länge, 9 1/2 Zentimeter Breite und 1 Zentimeter Dicke, der am 4. Juni 1924 einem Dieb abgenommen worden ist. Da der Treibriemen wertlos irgendwo gestohlen ist, so wird der Eigentümer ersucht, sich unwidriglich auf Zimmer 24 zu melden.

Eine Erklärung der Firma Kalle u. Co., A.-G., Wiesbaden, in welcher die über die Firma umlaufenden falschen Gerüchte zurückgewiesen werden und vor Weiterverbreitung gewarnt wird, ist im Anzeigenteil dieser Nummer veröffentlicht.

Die Nassauische Landesbibliothek bleibt von Samstag, den 7. Juni, bis Sonntag, den 15. Juni, wegen Hausputz geschlossen.

Die Braunschweigische Landesbauerschule in Holzminden hat mit diesem Sommersemester ihr 94. Schuljahr begonnen. Seit 1922 befindet sich der Besuch hier in der Schule, ein Zeichen, daß die Schule die schweren Kriegen der Nachkriegszeit überstanden hat. Trotzdem sollen die mangelnde Erleichterungen, wie Stiefelkassette, Wärmebude, Heizungsanordnung weiter erhalten werden, um auch den bescheidenen Schülern das Studium zu ermöglichen. Die Schule ist seit dem Jahre 1904 den preussischen Schulen gleichgestellt und unterrichtet wie jene in den Abteilungen Hochbau und Ingenieur(Tiefen)bau in fünf aufsteigenden Semestern. Das Wintersemester beginnt am 15. Oktober, die Aufnahmeprüfungen am 14. Oktober.

Wienersänger. Der Kreisbienenvereinsverein Wiesbaden hält am Sonntag, den 15. d. M., nachmittags um 3 Uhr, in der Nassauischen Bibliothek am Langenbühl eine Verammlung ab. Der Betrieb auf der Zuchtblau

Chausseebau ist eröffnet. Königinnen (echte Taunusperle) werden von Anfang dieses Monats an abgegeben. Bestellungen sind an den Vorstand oder O. Alberti-Amöneburg zu richten.

Do. Am Samstag, den 7. Juni, abends 6 bis 7 Uhr, im Realgymnasium, eine Treppe, Nr. 19, bei freiem Eintritt: „Grammatik der Weltsprache“ und „Eine Nacht auf Formosa“ in Do. und Deutsch (Dr. Rüppert). — Der 4. internationale Judentag findet vom 9. bis 11. August in Luxemburg statt. Näheres Jüdischer Verein, Nikolaistraße 9, 1.

Sonntag am Michaelsberg. Am Sonntag, den 8. Juni — erster Tag des Schaboth-Festes — findet die Einsegnung der Mädchen statt. Beginn des Gottesdienstes 8 1/2 Uhr.

Sonderbericht über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Am Sonntag geht als letzte Vorstellung vor den Ferien im Kleinen Haus das Lustspiel „Unser kleine Frau“ in Szene. Frau Selma Reimers, die mit Abbruch der Spielzeit aus dem Verband des Staatstheaters ausgeschieden, tritt in dieser Aufführung dort zum letztenmal auf. — Die in der Anlage des Ganzen durchaus veränderte neue Fassung der „Ariadne auf Naxos“, die am 11. Juni zur Feier des 60. Geburtstages Richard Straußens zur ersten Aufführung kommt, bedingt eine vollständige Neuinszenierung des Werkes. Die Szene ist jetzt der Festsaal im Schloß des „reichen Mannes von Wien“, in den ein Bühnenmodell für die Darstellung der urtümlich nach einander zur Aufführung vorzulehnen, dann aber zu gleichzeitiger Aufführung befohlenen beiden Opern (der Opera seria und Opera buffa) eingebaut wurde. Das Vorspiel geht jetzt hinter den Kulissen des Bodiums vor sich, die Oper nachher auf dem Podium selbst.

Kurhaus. Elio Reo, welche Freitag, den 7. Juni, einen einzigen Klavierabend im großen Saal des Kurhauses abhielt, wird hier spielen: Tchaikowski: Sonate G-Dur, Händel: Chaconne G-Dur, Bach: Präludien und Fugen aus dem wohltemperierten Klavierbuch 2. Schubert: Große Phantasie G-Dur, Mac Dowell: Polonaise, Ravel: Triste, Debussy: Deux Artistes, Chopin: Barcarolle, Liszt: Unarische Rhapsodie Nr. 14.

Die Bücherkiste am Museum — Graphische Kunst veranstaltet in ihren Ausstellungsräumen, Baulinienstraße 3, am Freitag, den 6. Juni, ihre erste Buch- und Kunst-Auktion von alter und neuer Graphik sowie leichten Sonderausgaben aus Privatbesitz, u. a. Graphik von Barlach, Corinth, Liebermann, Sepp, Frank. Außerdem einige Privatbibliotheken mit zum Teil ganz bedeutenden Werken bibliographischer und wissenschaftlicher Natur. Besichtigung unverbündlich und frei.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

Walhalla. Infolge des anhaltend härter werdenden Andrangs wird der erste Teil des grandiosen Selenafilms morgen Freitag nochmals gegeben. Der zweite Teil geht dann am kommenden Samstag ein.

Kinephontheater, Taunusstraße 1. Ab heute Donnerstag, den 5. Juni, beginnt der neue Spielplan mit dem Film „Schmink“ (Gladys Werdegang) einem Sittenbild aus dem Leben hinter den Kulissen in 5 Akten von A. Beralon. Die Hauptrollen sind mit den bekannten und beliebten Schauspielerinnen: Wilhelm Dieckmann, Olga Enol, Hanni Weike, Hermann Wida, Anita Berber besetzt. Außerdem kommt der Film „Wie einst am jenseitigen Tag“ Drama in fünf Akten mit Gabriele Fabreres in der Hauptrolle zur Vorstellung.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Schwerer Motorradunfall.

Vingen, 4. Juni. Auf dem Wege nach Frankfurt gerieten zwei auf einem Motorrad fahrende junge Kaufleute aus Delmbach zwischen ein Auto und dessen Anhänger. Die Motorfahrerin stürzte zu Boden. Einer trug eine schwere Gehirnerschütterung davon, der andere erlitt neben einer schweren Gehirnerschütterung noch einen Oberschenkelbruch. Die beiden Verletzten kamen in das hiesige Krankenhaus, wo sie noch ohne Besserung darnieder liegen.

Die Stationskassette ausgearbeit.

Seulberg (Taunus) 4. Juni. In einer der letzten Gewitternächte drachen Einbrecher in das Stationsgebäude ein und raubten aus der Stationskasse die vorhandenen Gelder. Bei den Dieben scheint es sich um außerordentlich ortsfremde Personen zu handeln, denn sie wukten sogar von dem Versteck der Schlüssel für die Geldkassette genau Bescheid.

Witz von der Hinterbahn.

Frankfurt a. M., 4. Juni. Während des Bräutigams, das augenblicklich am Main gefeiert wird, kürzte ein junges Mädchen am Sonntag von einer Hinterbahn aus beträchtlicher Höhe ab und verlor sich dabei so schwer, daß es sofort dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Mainz, 4. Juni. Die Ziffern des hiesigen statistischen Amtes betrug am 3. d. M. 1037 Milliarden gegen 1044 Milliarden am 27. v. M. Es hat also eine Abnahme von 0,7 Proz. stattgefunden.

Wiesbaden, 4. Juni. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich an der Pfingstbühnen-Torstraße. Das einer Frankfurter Jagdgesellschaft gehörende Fahrzeug aliti beim Versuch, auf der Straße umzufahren, die dort etwa 3 Meter hohe Böschung hinab und geriet dabei aus bisher noch unbekannter Ursache in Brand. Da keine angemessene Hilfeleistung zur Stelle war, brannte das Fahrzeug vollständig aus.

Bad Soden a. T., 4. Juni. Der Kreistag des Kreises Höchst a. M. bewilligte für die Errichtung eines Altersheims in Bad Soden 80.000 Goldmark.

Sport.

Der Turngau Mitteltaunus veranstaltet sein Gauvoortfest am 15. Juni d. J. in Oberlosbach i. T. Vormittags 8 1/2 Uhr Kampfrichterung. 7 1/2 Uhr Beginn des Kampfes für Turner und um 9 Uhr Beginn des Kampfes für Frauen. Dazwischen anschließend Einzelwettkämpfe um die Gaumeistertrophäen in sämtlichen vollstündlichen Abteilungen und Staffelläufe.

Handball. Turn- und Sportverein „Eintracht“ Wiesbaden konnte am Himmelfahrtstag mit seiner 1. Mannschaft anlässlich eines Wettkampfes in Rambsch gegen Tu. Auringen 1. 4:0 gewinnen. Auringen war den Wiesbadenern technisch weit unterlegen und konnte nie gefährlich werden. — Für Auringen hat „Eintracht“ zwei Spieler gegen erstklassige Gegner abgeschloßen. Pfingstmontag bezieht sich die 1. Elf nach Neuwied, um am 1. Feiertag gegen den dortigen Tu. Heidesdorf ein Freundschaftsspiel auszutragen. Für Pfingstmontag ist der Meister des belebten Gebietes, Koblenz-Metternich, nach Wiesbaden verpflichtet. Dieses Spiel findet auf dem Platz an der Waldstraße statt. Beginn wird nach bekanntgegeben.

Verband Wiesbadener Reclacellisten, E. R. Am Sonntag, den 1. Juni, fand der Rückkampf der Städte-mannschaften Höchst gegen Wiesbaden auf der Bahn Wintergarten statt. Bedingungen wie im Vorkampf: 1. eine 10er Mannschaft, pro Reclacell 50 Wurf in die Rollen, Wiesbaden erzielte 2513 Wöl, Höchst 2203. Witten für Wiesbaden 310 Wöl, Vorkampf in Höchst für Wiesbaden 116 Wöl. Sieger in beiden Kämpfen Wiesbaden mit plus 426 Wöl. Die besten Einzelleistungen erzielten: bei der höchsten Reclacell mit 50 Wurf Reclacellbruder Göl = 246 Wöl, beste Zweierreclacell Reclacellbruder Krol = 67 Wöl, bei der Wiesbadener Reclacell mit 50 Wurf Reclacellbruder Dr. Weber = 278 Wöl, dieselbe hatte auch die beste Zweierreclacell mit 64 Wöl. — Am 2. Pfingstfeiertag bezieht sich die Wiesbadener Sportriege nach Schwanheim, um dort gegen den Schwanheimer Verband im Stadtkampf anzutreten.

Athletik. Der Sportverein „Athletia“ Wiesbaden, gest. 1892, beteiligt sich während der Pfingstfeiertage an dem in Danau stattfindenden 22. Kreistag des 2. Kreises des Deutschen Athletik-Sportverbandes.

Der Radtourismus 1909 fährt am ersten Pfingstfeiertag eine zweitägige Tour nach Stromberg, Rheinböden, Bacharach, St. Goarshausen, Lorelei durchs Saartal nach Verhagen, am 2. Tag fahren die zurückgebliebenen Fahrer 5.30 Uhr ab durchs Wipertal und treffen mit den anderen Kameraden in Verhagen zusammen, dann Weiterfahrt nach Rüdesheim Wiesbaden.

Todesfall eines Rennfahrers. Der bekannte Velocist, Dauerfahrer Walter Ebert, der am Sonntag bei dem Radrennen in Mandeburg in voller Fahrt schwer an Koll kam und mit schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus eingeliefert worden ist, ist dort am Montagmittags 5 Uhr an den Folgen eines doppelt Schläges gestorben. Ebert gehörte zu der alten Garde unserer Dauerfahrer und erfocht in den langen Jahren seiner Rennfahrertätigkeit manchen schönen Erfolg.

Gerichtssaal.

Mainz, 5. Juni. Auch in der letzten fortgesetzten Verhandlung im Kommunistenprozeß vor dem französischen Kriegsgericht konnte am Vormittag wesentlich Neues nicht erbracht werden, da die Angeklagten wie am Tage vorher, jegliche Aussage verweigerten. Außer den drei Offizieren wurden noch die beiden Mainzer Rechtsanwälte Kullmann und Neumann zu Offizialverteidigern bestimmt. Es wurde festgestellt, daß mehrere der Angeklagten aus dem Ruhrgebiet in den dortigen Städten antimilitaristische Flugblätter und Zeitungen verbreitet und in Kolonnen geschmuggelt hatten. Andere hatten sich desselben Verbrechens in mit Militär besetzten Orten des Rheingaus schuldig gemacht. Um 11 1/2 Uhr war die Vernehmung der Angeklagten beendet und wurde zum Verhör der Zeugen übertritten. Mehrere Soldaten und französische Kriminalkommissare aus Mainz und Wiesbaden machten Aussagen über die kommunistische Kollation in Hessen und Hessen-Nassau. Um 6 Uhr abends wurde die Sitzung auf heute vormittags 8 Uhr vertagt. Die Verhandlung dürfte heute zu Ende geführt werden.

Verurteilung eines Mordmörders. Das Münchener Schwurgericht fällte im Gültigen Mordprozeß das Urteil. Angeklagt sind der 21jährige Sägewerksbesitzer Adolf Wiltner wegen Mordes an seinem Vater und der 18jährige Bruder Josef Wiltner wegen Beihilfe hierzu. Die Verhandlung, welche 2 Tage gedauert hatte, entrollte ein trübes Familienbild. Das Urteil lautete für Adolf Wiltner auf 10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Josef Wiltner wurde freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte Todesstrafe bzw. 6 Jahre Gefängnis beantragt.

Neues aus aller Welt.

Der weiße Tod. Der seit Weihnachten in den Bergen vermißte Sanitätsdirektor Ansbacher aus München, der von einer Skitour nicht zurückgekehrt war, ist auf der Rampe von Briel aufgefunden worden. Aus der dort verweilenden Leiche war zu ersehen, daß er offenbar im Schneesturm eingetroffen war.

Waldsterben-Katastrophe in Bayern. In der Gegend von Augsburg ist die gesamte Vegetation unter einer ungewöhnlichen Waldsterben-Katastrophe. Besonders in dem Gebiet zwischen Königshausen und Laar Lechfeld hat die durch die Kälte hervorgerufenen Verheerungen so stark, daß die Bäume lahl stellen wie im Winter, ohne jedes Laub zu haben.

Der Waldsterben-Katastrophe. In Erfurt hat die Volksgesundheitliche Sachverständigenkommission unter dem Vorsitz des hiesigen Landrats Dr. v. S. verhandelt, das dreifache Schicksal eines Kindes, das von Waldsterben-Katastrophe betroffen wurde. Die Mutter des Kindes bestrafte eine Reihe von Waldsterben-Katastrophe nach dem Gehalt des Verurteilten. Im ganzen verurteilte die geschilderte Frau ihr Glück bei sechs Waldsterben-Katastrophe und Waldsterben-Katastrophe. Die Aussagen dieser sechs Waldsterben-Katastrophe und Waldsterben-Katastrophe. Das Kind lebt für die Waldsterben-Katastrophe verurteilt die Waldsterben-Katastrophe erbeidliche Summen. Am 27. März d. J. wurde das verurteilte Kind aus den Händen der Mutter abgenommen. Die Frau, die von den Waldsterben-Katastrophe um ihren letzten Wirtin betrogen worden ist, befand sich in einem Zustand, der an Wahnsinn grenzte, und die Polizei nahm sich des Kindes an. Gegen die sämtlichen sechs Waldsterben-Katastrophe und Waldsterben-Katastrophe ist ein Strafverfahren wegen Betrugs eingeleitet worden.

Ein Trauring im Kabinenraum. Ein Schlächtermesser in Bad Bexla in Thüringen fand im Magen einer Frau einen goldenen Trauring, der vor vier Jahren der Frau des Landwirts, bei dem die Frau aufgewachsen war, abhanden gekommen und nicht wieder aufgefunden wurde. Jetzt ist er in völlig unverändertem Zustand wieder aus Taasicht gekommen.

Am 11. März das Leben angenommen. Die 21 Jahre alte Frau Elly Drlowitz wurde in Berlin in ihrer Wohnung in der mit Gas angefüllten Küche neben dem Herd liegend tot von ihrem Mann aufgefunden. Sie hatte sich mit Gas vergiftet. Der unglücklichen Frau waren 11 März verloren gegangen, so daß sie glaubte, mit ihrer Familie bunnen zu müssen.

Ein Raubmord in Hannover. Am Dienstagmittags wurde die Ehefrau Adolf, deren Ehemann in der Hildesheimer Straße in Hannover ein Butschgeschäft betreibt, von einem unbekannten Täter ermordet. Man fand die Frau tot in einer Kiste liegend im Laden. Die Kadenteile und einige Kleingeldstücke aus dem Laden sind geraubt worden.

Das Schicksal eines Verschwindens. Einer der populärsten ungarischen Aristokraten, Graf Emerich Degenfeld, der während 25 Jahren der berühmteste Rennkavalier Anstalts war, wurde von seiner Familie in ein Sanatorium eingeliefert, wo er von aller Welt, außer seiner jungen Frau, verlassen ist. Heute 68-jährig, verlor er nach und nach bei Rennen und am Spielisch ein ungeheures Vermögen. Vor einigen Jahren heiratete Graf Degenfeld eine sehr junge Schauspielerin Edith Sugar, die nicht mit der Resonance einverstanden war, stellte ihn unter Kuratel und erlaubte ihm nur ein Monatsgehalt von 3 Millionen Kronen (noch nicht 200 Mark). Um leben zu können, verkaufte der Graf seine Wertgegenstände, dann ließ er Geld bei Freunden, bis ihm auch diese Quelle verriet und der Anstalts sich nicht entblödete, zu helfen. Vor einiger Zeit befand sich Degenfeld mit seiner Gattin und einem reichen Bankier in einem Vergnügungssloß. Wöhlch leidet das goldene Paar an einer Bankiers. Alle Anwesenden wurden durchsucht außer Degenfeld. Am nächsten Tage aber brach sich der Verdacht des Bankiers zu Degenfeld und forderte ihn ohne weiteres auf, den Wertgegenstand zurückzugeben, Verblüfft antwortete Degenfeld, das Paar sei ein ungewöhnliches Paar, da er unter einer unwiderstehlichen Zionsvorstellung gehandelt habe. Der Sachverhalt wurde bald in ganz Budapest bekannt, und da man gerichtliche Weiterungen befürchtete und der förderliche Zustand des Grafen nicht der beste ist, ließ ihn die Familie in ein Sanatorium verdrängen.

In einem Gewitter im Ballon verunglückt. Eine Meldung der „Times“ aus New York belagt, daß Dr. Leroy Weisinger vom amerikanischen Wetterbureau und sein Pilot in einem Gewitter in dem Ballon verunglückt und ums Leben gekommen sind. Man nimmt an, daß der Ballon vom Blitz getroffen wurde. Dr. Leroy Weisinger hatte in Bement (Illinois) meteorologische Beobachtungen angestellt.

Ein seltener Vogel. Jodo, die langstreckende Krähe, ist mit seinem Begleiter, einem amerikanischen Kricken, mit dem Dampfer „Olympic“ der White Star Line von New York in England eingetroffen, um keine Kricken in dortigen Gärten zu setzen. Das Tier, das durch seine einsamartigen Krickenstöße, es jagt mit Kricken, kleinen Kricken und Tüllern, großes Aufsehen in amerikanischen Gärten erregte, war für die Überfahrt mit 20.000 Dollar veräußert.

Sämtliche Kurse in Billionen Prozenten.

herrschend, da man Zahlungsunmöglichkeiten befürchtet infolge der sehr langen andauernden mühsamen Wirtschaftslage. Daher machte sich eine allgemeine Zurückhaltung und sehr geringe Geschäftstätigkeit bemerkbar. Die Kursbewegung ist ungleichmäßig, vorwiegend aber nach unten gerichtet. Die Veränderungen gehen meistens nach unten, aber im allgemeinen unbedeutend, bei Montanwerten, vor allem Kattowitzer und Neu-Schnee, 1½ Billionen Prozent, wo einzelne kleine Erhöhungen auf Grund von Deduzierungen der Spekulation zu verzeichnen sind. So stieg sich Berliner und Karlsruher Industrie 1½ Billionen Prozent höher. Einen empfindlichen Rückschlag erlitten nach anfänglicher Festigkeit Norddeutsche Woll, die gegen den ersten Kurs 2½ Billionen Prozent einbüßte. Das Geschäft zog sich während des ganzen Verlaufes dahin, ohne daß sich ein Anlaß zu entschiedener Besserung bemerkbar machte.

Staatspapiere.		Sonstige		Mittelw.		Dienstag		Mittwoch	
		3. 6. 24		4. 6. 24		3. 6. 24		4. 6. 24	
3/4	Reichsanleihe 16	—	—	—	—	Felsen & Gullenanne	19.—	19.—	—
4 1/2	" " 18	—	—	—	—	Gelsenkirch. Bergw.	47.37	49.10	—
4 1/2	" " 20	—	—	—	—	Griesheim Chem.	9.50	9.25	—
4 1/2	" " 1894er	0.03	—	—	—	G. f. elektr. Untern.	12.50	12.75	—
5	" " 18	0.66	0.06	—	—	Gotha Waggon	1.80	1.60	—
4	" " 18	0.38	0.37	—	—	Hackethal	1.25	1.25	—
3 1/2	" " 18	0.19	0.18	—	—	Hirsch Kupfer	17.37	17.10	—
4	" " 18	0.65	0.69	—	—	Hartmann Masch.	3.25	3.—	—
5	Pr. Schutz-Anw. 22	—	—	—	—	Holzmann, Ph.	2.30	2.30	—
4	Preuß. Consols	0.20	0.20	—	—	Hann. Waggon	6.10	5.75	—
3 1/2	" " 18	0.17	0.17	—	—	Höchst Farbwere	9.90	9.75	—
4	Bayr. Staatsanl.	0.41	—	—	—	Humboldt Maschin	14.13	13.22	—
4	Schutzb.-Anl.	—	—	—	—	Harpener Bergbau	64.50	53.10	—
5	Sparp. Anleihe	—	—	—	—	Hobensloherwerke	20.40	18.10	—
4	Bad. Anleihe	—	—	—	—	Höchst Stahlwerke	30.25	29.—	—
4	Hamb. Stadt. Anl.	—	—	—	—	Huse Bergbau	13.90	13.10	—
4	Hess. Anleihe	—	—	—	—	Kall Aachserberg	7.10	6.25	—
4	" " 18	—	—	—	—	Köthelm Cellulose	6.75	5.70	—
4	Sächs. Anleihe	—	—	—	—	Kettowitz Bergbau	21.25	21.40	—

Bank-Akt en.	In %	In %	Köln-Rottweiler . . .	5.63	5.50
Berlin. Handelsges.	—	—	Laursbüttel . . .	5.30	4.78
Comm.- u. Privatb.	4.—	4.—	Leopoldgrube . . .	—	—
Darmstadt. Nat.-B.	6.33	6.20	Linde-Hoffmann . .	11.—	9.75
Deutsche Bank . .	7.37	7.50	Linde-Eismaschin.	5.60	5.90
Disc.-Gesellsch.	8.13	8.20	Lowenr. Co.	51.25	51.75
Dresdner Bank . .	4.63	4.50	Mannesm.	26.25	25.—
Mittelb. Creditbank	1.40	1.40	Oberschles. Eisenh.	13.10	10.75
Oest. Kredit - Anst.	0.40	0.40	Eis.-Ind.	12.20	—
Reichsbank	22.50	20.—	Kokas	38.60	35.50
			Oranienst. u. Koppel	10.30	8.88

Industr.-Aktien.		Rh. Braunkohlen . . .		25.75 24.30	
Albert. Ch. Werke	38.—	35.—	Rhein Stahl . . .	21.—	19.50
Adlerwerke . . .	1.40	1.30	Riebeck Montan .	35.50	35.—
Allg. Elektr.-Ges.	7.50	7.50	Rombacher Hütte .	11.25	10.25
Aschaffenb. Zellst.	—	—	Rhein. Metall . . .	3.37	3.75
Augsb.-Nürnberg.	20.37	19.50	Rathgeber Waggon	3.50	3.40
Badische Anilin .	13.25	13.20	Sachsenwerk . . .	1.20	1.35
Bayer. Bergw. u. H.	10.80	10.—	Schuckert . . .	30.25	29.75
Bismarck-Hütte .	2.20	2.—	Siemens u. Halske	39.50	37.50
Böchermer Gußstahl	45.50	45.25	Saretti . . .	1.—	0.90
Braunerschultheiß	14.75	14.—	Westerehein Alkali	12.—	11.60
Eudorus Eisenw.	9.75	9.—	Zellstoff Walldorf	8.50	6.90
Deut.-Lux. Bergw.	44.13	42.25	Türk. Tabakregie .	—	—
Deutsche Maschin.	—	4.50	Osavi Minen . . .	19.—	18.50
Waffen . . .	—	—	Neu Guinea . . .	2.75	2.88
Petrol. . .	—	—	Argo Dampf . . .	—	—
Erdöl . . .	35.—	34.88	Hamb. Paketf. . .	20.75	21.—
Kaliwerk. . .	31.25	39.88	Hamb.-Südamerika	29.50	29.25
Daimler . . .	2.—	2.—	Hansa . . .	8.75	8.50
Eiberfeld. Farbendr.	10.75	10.50	Nordd. Lloyd . . .	4.63	4.70
Elektr. Licht u. Kr.	8.—	7.88	Schantungsbahn .	0.65	0.50

Die Devisenkurse sind in Billionen angegeben.

W.T.R. Berlin 5. Juni. Drahtliche Auszahlungen für:	
	5. Juni 1914
	Gold Brief
Buenos Aires 1 Pes.	1.35 1.36
Japan . . . 1 Yen	1.00 1.07
London . 1 £ Sterl.	18.08 18.17
New-York . 1 Doll.	4.19 4.21
Rio de Jan. 1 Milr.	0.41 0.42
Holland . 100 Guld.	156.81 157.39
Belgien . 100 Frs.	18.55 18.65
Norwegen . 100 Kr.	56.36 56.64
Danzig . 100 Guld.	72.32 72.58
Finnland 100 Fin. M.	10.42 10.48
Italien . 100 Lire	18.12 18.22
Belgrad . 100 Din.	5.11 5.04
Dänemark . 1 0 Kr.	70.57 70.93
100 Escudo	11.97 12.03
Paris . . . 100 Frs.	21.45 26.55
Prag . . . 100 Kr.	12.24 12.30
Schweiz . 100 Frs.	73.52 73.98
Sofia . . . 100 Leva	2.99 3.01
Spanien . 100 Pes.	56.76 57.04
Schweden . 100 Kr.	110.72 111.28
Lundapest 100000 Kr.	4.59 4.61
Wien . . 100000 Kr.	5.89 5.91

* Ehr. Adl. Kupfersberg u. Co., Komm.-Ges. a. M. Mainz.
Das Unternehmen erstellte 1923 10 389 Btl. M. (9.9 Mill.)
Kleingewinn, wovon 2 Goldmark Dividende auf 5 Mill. M.
Kontenkapital (i. B. 70 Proz.) verteilt werden. 135 001 Btl.
Karl (185 Mill.) Gläubigern stehen in der Bilanz vom
1. Dezember 1923 115 449 Btl. M. (175 Mill.) Schuldner
und 20 745 Btl. M. (18 Mill.) Bar, Wechsel und Bankaus-
gaben gegenüber. Vorräte sind mit 9076 Btl. M. (13 Mill.)
ermittelt.

m. Mainz a. Rh. 1. Juni. Gestern fand hier die Wein-Versteigerung der Vereinigten Weingutsbesitzer Alsheim statt. Dabei gelangten zum Ausruf 54 Halbfüß 1922er Weiskweine und 13 Viertelfüß 1921er Natur-Weiskweine. Die ausgetretenen Weine entfielen zum besseren und besten Laan der Gemartuna Alsheim, darunter edelste Gewächse. 12 Halbfüß 1922er und 10 Viertelfüß 1921er gingen aus. Bezahl wurden für 1922er Alsheimer Weiskweine 42 Halbfüß 300, 380, 460, 550, 590, 20 M., zusammen 16 600 M., durchschnittlich 790 M. des füß 1921er Alsheimer Natur-Weiskweine 3 Viertelfüß 500, 510 M., zusammen 2160 M. Gesamtergebnis rund 9 000 M. ohne Fak.

= Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-
linie: Nach Nordamerika: D. „Albert Ballin“ 5. 6. D.
„Heller“ 10. 6. D. „Danla“ 11. 6. D. „Cleveland“ 19. 6.
Deutschland“ 21. 6. D. „Kololu“ 24. 6. D. „Rhein-
halla“ 26. 6. D. „Mount Clan“ 3. 7. — Nach Boston-Phil-
adelphia-Baltimore-Vorfolk: D. „Fürst Bülow“ 13. 6. D.
„Emden“ 4. 7. D. „Legien“ 25. 7. — Nach der Westküste Nord-
amerika: D. „Kermi“ ca. 14. 6. D. „Solner“ ca. 28. 6.
N.S. „Hiris“ ca. 12. 7. — Nach Südamerika: D. „Strael-
ander“ 14. 6. D. „Darmstadt“ 25. 6. D. „Antiochia“ 5. 7. —
Nach Cuba-Mexico: D. „Eupatoria“ 11. 6. D. „Toledo“ 8. 7.
D. „Sollatia“ 12. 8. — Nach Westindien: D. „Galicia“ 14. 6.
Nach Ostasien: Enal. D. „Europaeus“ 7. 6. N.S.
„Hüntherland“ 14. 6., engl. D. „Citta of Durban“ 21. 6. D.
„Hachen“ 28. 6.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

Hauptdrucker: Hermann Zettl.

Verantwortlich für Text und Bilder: H. Zellig; für Illustrationen, Stichzeichnungen und den übrigen Schriftteil: A. Gänther; für die Anzeigen und Rahmen: H. Dornau. Druck in Wiesbaden.
Druck und Verlag der A. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sämtliche Kurse in Billionen Prozenten.

Bank-Aktien	Donnerstag 2.6.24	Mittwoch 4.6.24	Bank-Aktien	Donnerstag 2.6.24	Mittwoch 4.6.24
Sk. f. Brauindustrie	1.13	1.13	Präl. Nöhm. Kaiser	1.22	1.25
Barmer Bankverein	1.40	1.20	Porzellan Wesel	6.50	6.50
Berlin. Handelsge.	—	—	Rein. Gebb. & Schall	1.35	1.15
Comm.-u. Privatb.	3.75	4.—	Rh. elektr. Mannh.	4.75	4.75
Darmst. Nationalb.	6.63	6.25	Rh. Maschin. Leder	2.60	2.60
Deutsche Bank	7.30	7.—	Rhein. Metall(Vorz.)	3.75	3.75
D. Hft.-u. Wechselb.	2.75	2.75	Rhenania	4.—	4.10
Dt. Vereinsbank	0.49	0.45	Rückforth	0.67	0.2
Diskontogesellsch.	8.37	7.88	Rütgerswerke	10.13	10.13
Dresdener Bank	4.50	4.37	Schnellsp. Frankent	2.30	2.50
Frankfurter Bank	1.—	1.90	Schuffrig. Stempel	5.30	5.75
Frankf. Hyp.-Bank	1.80	1.80	Schubert	32.50	28.—
Metallbank	13.—	12.80	Schuhfabr. Herz	3.10	3.10
Mittel. Creditbank	1.50	1.40	Sichel & Co.	4.90	4.90
Oest. Credit-Anst.	0.41	0.40	Siemens Betriebe	6.—	6.—
Reichsbank	23.25	22.75	Siemens & Halske	—	39.—
Rhein. Creditbank	1.70	1.60	Südd. Immobilien	1.90	1.80
Südd. Diskontobk.	6.—	6.—	Siebus Romana	—	—
Westbank	0.34	0.32	Thöring. Liefergen.	3.70	3.7
Wiener Bankverein	0.31	0.27	Verein f. chem. Ind.	6.90	6.90
Deutsch.-Ostafrika	15.25	15.—	Verein. deut. Oelf.	17.50	17.—
Neo-Guinea	—	—	Voigt & Häffner	1.10	1.20
			Ways & Freytag	2.—	1.90
			Wegelin	2.50	2.50
			Zeissf. Waldhof	6.50	—
			Zucker Waghaus-	2.40	2.45
			Frankenthal	2.70	3.30
			Rheingau	2.40	2.20
			Frankf. Allg. Vers.	62.50	—
Bergw.-Aktien			Transport-Aktien		
Berzelsius	4.25	4.—	Schantungsbahn	21.90	21.05
Böckumer Guß	—	—	Hamb.-Amer. Paket	4.75	4.63
Buderus	9.75	9.25	Nordd. Lloyd	—	—
Deutsch.-Luxembg.	44.75	43.75	Oest. Südd.-Lomb.	—	17.—
Eschweiler Berg.	61.25	76.25	Baltimore Ohio	—	—
Gelsenkirchen	40.25	46.—			
Harpener Berg	54.—	52.—	Benz	2.25	—
Kali Ascherleben	8.—	7.—	Becker Stahl	2.50	3.—
Kali Westeregeln	12.37	12.10	Becker Kohle	—	8.—
Köckerwerke	42.—	45.—	Contbank	—	—
Mannesmann	34.50	35.20	Deutsch. Petroleum	12.50	—
Mansfeld	3.10	3.—	Frkf. Handelsbank	—	14 —15
Oberschles. K.-B.	11.25	10.25	Kroßkraftw. Wrtbg.	—	0.70
Ostf. Minen-Ind. Caro	12.75	11.75	Hansa Lloyd	—	1.10
Phönix Bergbau	25.—	19.25	Karstadt	—	—
Rhein. Stahl	21.75	20.—	Krögershall	—	3.25
Riebeck Montan	33.10	35.—	Maimar Gas	10.—	—
Tellus Bergbau	1.30	1.25	Meyer, Textil	—	—
Laurahütte	5.88	5.40	Rastatter Wagon	—	—
			Ufa	4.25	4.25
Brauereien			Staatspapiere		
Henning. Branerei	17.50	16.—	a) Deutsche		
Schöffers. Binding	10.—	10.—	Dollar - Schutzanzw.	74.30	74.10
Wagner. Brauerei	10.—	—	5% D. Reichsanl. 1-3	0.08	0.06
			5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Industrie-Aktien			5% D. Reichsanl. 1-3	0.18	0.17
Automobiloren	22.50	—	5% D. Reichsanl. 1-3	0.71	0.63
Adler Oppenheimer	—	—	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Adlerwerke Kleyer	1.40	1.40	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
A. E.-G. (Stamm)	7.60	7.43	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Anglo Guano	11.20	10.—	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Aschaffb. Puntpap	—	19.10	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Aschaffb. Zellstosf.	16.—	16.—	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Badenia	1.35	1.25	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Bad. Anilin u. Soda	13.50	13.25	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Badische Uhren	11.20	11.90	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Bayer. Spiegelglas	4.—	4.—	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Bock u. Henckes	2.—	1.70	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Bergmann-Elekt.	11.—	10.50	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Bing Metall	2.10	2.63	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Bis. u. Sib. Braub.	—	—	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Breuer (Stamm)	4.60	4.80	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Brockhaus	—	—	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Brown Boveri & Co.	5.40	4.80	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Cement Hainelberg	8.—	8.—	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Chem. Karlsruhe	8.—	4.30	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Chem. Albert	25.25	24.—	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Chem. Goldheim	24.—	22.—	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Chem. Griesheim	10.—	9.40	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Chem. Wulser	5.75	5.—	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Chem. D. Eisenhandel	3.—	2.75	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Dingler Maschinen	4.10	4.—	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Dyckerb. & Widm.	2.30	2.20	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Elen. Kaiserslaut.	1.10	1.—	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Elen. Meyer	1.15	1.25	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Eberfeld. Farbes	11.13	10.68	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Eisinger Werke	—	—	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Felling Maschinen	3.50	3.50	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Faber Bausch	9.50	8.50	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr & Schleichner	2.40	2.70	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr. Gebr.	8.—	—	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr. & Gebr.	13.75	19.50	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr. & Gebr.	1.40	1.40	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr. & Gebr.	7.75	6.50	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr. & Gebr.	1.90	—	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr. & Gebr.	0.80	0.60	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr. & Gebr.	0.40	0.35	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr. & Gebr.	13.40	12.30	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr. & Gebr.	9.25	9.37	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr. & Gebr.	16.—	16.—	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr. & Gebr.	8.60	8.30	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr. & Gebr.	—	7.30	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr. & Gebr.	5.60	5.50	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr. & Gebr.	2.30	2.50	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr. & Gebr.	4.60	4.25	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr. & Gebr.	17.25	18.—	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr. & Gebr.	2.25	2.38	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr. & Gebr.	10.—	9.50	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr. & Gebr.	2.50	3.30	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr. & Gebr.	6.50	6.60	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr. & Gebr.	4.25	4.10	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr. & Gebr.	2.—	2.10	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr. & Gebr.	0.75	0.60	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr. & Gebr.	3.75	3.80	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr. & Gebr.	7.37	7.40	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr. & Gebr.	50.—	—	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr. & Gebr.	8.—	7.75	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr. & Gebr.	1.90	1.30	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr. & Gebr.	4.30	4.75	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr. & Gebr.	14.50	13.75	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr. & Gebr.	0.—	0.80	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr. & Gebr.	1.40	1.40	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr. & Gebr.	8.—	8.—	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—
Fahr. & Gebr.	1.—	1.—	5% D. Reichsanl. 1-3	—	—

= Frankfurt a. M., 4. Juni. Tendenz: schwach. Die heutige Börse eröffnete zunächst sehr schwach. Zu Beginn lag sogar etwas Nachfrage vor, so daß die Kurse alle ein wenig über den seitigen Notierungen lagen. Aber bald kam infolge weiterer Glattstellungen vor den Notierungen neues Material heraus, das ganz sichtlich auf die Kurse drückte. Die Wiederbelebungsaktion des alten Kabinetts Marx wird sehr verschieden beurteilt, und obwohl man ausih, doch, nach: in die Deutschnationalen hartnäckig geblieben sind, ein anderer Ausweg nicht hätte gefunden werden können, ist man mit dem Ausgange der Krise nicht zufrieden und erwartet eine baldige neue Kabinettskrise, wenn nicht gar eine Auflösung des Reichstags. Das ganze Wirtschaftsleben drängt heute nach einer raschen Entscheidung in der Reparationsfrage und die Meinung an der Börse geht dahin, daß diese rasche Lösung durch den derzeitigen Reichstag nicht herbeigeführt werden könne und von neuem an den Willen des Volkes appelliert werden müsse. Im ganzen Börsengeschäft tritt die Unsicherheit auf, die man empfindet bei der Gestaltung der politischen Ereignisse. Man ist resigniert und ungeduldig über die Zeit, die mit der Parteipolitik verchwendet wird, während auf der anderen Seite das Volkvermögen dahinschwindet. Von dieser Stimmung beeinflusst, wurden schließlich die Notierungen wieder etwas niedriger faktisch. Im freien Verkehr liegen die Verhältnisse genau so, ja vielleicht sogar noch schlimmer. Auf 3%, Bäder Stahl 3%, Bäder Kohle 5%, Grawag 0.140, Krügershall 3%, Ufa 4%. Auf dem Devisenmarkt hält das große Angebot weiter an. Die Mark ist sehr im Auslande vollkommen partiell zu den Notierungen der ausländischen Devisen in Berlin. Der Franken konnte sich im Laufe des heutigen Vormittags etwas erholen.

Berliner Börse.

§ Berlin, 4. Juni. Die Lösung der Reiterungsfrage wirkte in politischer Hinsicht beruhigend, vermochte aber einen klaren hervortretenden Einfluß auf die Kurie nicht auszuüben. Nach wie vor ist das Gefühl der Unsicherheit vor-

Baumwolle, feinfädig,
modern jaspiert u. gestreift, **1.70**
Überall verstärkt 2.75

Flor und Flor mit Selde,
mod. beige- u. grau jaspirt, **3.25**
glatt u. mit Laumische 3.65.

Seldenflor, moderne Karos
u. Ananasmuster und mit
Laufmasche, schwarz, weiß
u. alle Modefarben 425. **3.45**

Selbst mit Flor, ganz besonders vornehme Karos und Streifenmuster, in den modernsten Farben 7.90, **7.25**

**Trama-Selde, Banane,
Aprikoi, Sonnenbrand und
alle anderen neuen Farben 5.90**
8.40, 6.40,

Reine Seide, Peilner und
mit Laufmaschine, in reich.
Farbenauswahl 13.50 **12.50**

Beachten Sie unsere Ausstellung obig. Qualitäten.

**STRUMPFHAUS
POULET
WIESBADEN**

Ca. 20 % Rabatt

Die deutsche Mark ist das Doppelte wert als unsere Peseta, daher bin ich in der Lage, an das werbe Publikum nur beste Spanische Weine für folgende Preise anzubieten:



Um die Flaschengebühren zu sparen, bitte Flaschen mitbringen. Officiere für die Feiertage feinste vollsaftige, sehr süße Blutorangen, Primissima Zitronen. Für Hotels Ausnahmepreise. Rosinen, Sultaninen, Korinten, Mandeln, Citronat, Citronella, Cocosnuss geraspelt. Gesunde Maronen u. Kastanien Pfd. n. 20 Pf. Spanische Orangerie, Ellenbogeng. 9. Tel. 1394.

Jetzt ist es Zeit!

Jetzt ist es Zeit!

Jeder Mensch soll sofort eine Blutreinigungskur mit Kraft- u. Gesundheitssalz „Puskana“ vornehmen. Schlechtes Aussehen, unreiner Tint, Schwäche, Nervosität, auch Gicht und Rheumatismus, vor allem die Aderverkalkung verschwinden. „Puskana“ regt den Appetit an, fördert die Verdauung und gibt frische Kräfte und blühendes Aussehen. Ein Versuch überzeugt. Überall erhältlich. F 197

Hauptniederglagen: **Spilmann Nachf.**, Scharnhorststraße 12; **Apoth. C. Portzehl**, Rheinstraße 67; **W. Macherheimer**, Bismarckring 1; **W. Minor**, Schwalbacher Straße 49; **F. Müller**, Bismarckring 31; **Apoth. Lillie Nachf.**, Moritzstraße 12; **L. Kimmel**, Nerostraße 46; **Brecher Nachf.**, Neugasse 14; **K. Siebert**, Marktstraße 9.



Erklärung.

Am 27. Mai 1924 erschien in der „Wiebricher Tagespost“ folgende Notiz:

„Wie wir hören, sieht sich mit Rücksicht auf die andauernde ungünstige Wirtschaftslage die Firma Kalle & Co. Aktiengesellschaft in Wiebrich a. Rh. gezwungen, demnächst einige schon längere Zeit mit Verlust arbeitende Betriebe stillzulegen und auch im übrigen erhebliche Betriebseinschränkungen vorzunehmen.“

Diese Notiz entspricht den Tatsachen.

Inzwischen sind eine Anzahl von falschen Gerüchten in Umlauf gesetzt worden, die sich sowohl mit der Firma als auch mit einzelnen Persönlichkeiten der Firma befassen. Alle diese Redereien sind aus der Luft gegriffen.

Wir warnen hiermit vor ihrer Verbreitung und erklären, daß wir künftig alle diejenigen, die als Urheber und Verbreiter daran beteiligt sind, mit den uns zur Verfügung stehenden gerichtlichen Mitteln verfolgen werden.

F 395b

Wiebrich a. Rh., den 5. Juni 1924.

Kalle & Co. Aktiengesellschaft.

Schirmfabrik Renner

32 Marktstraße 32.

Solide preiswerte Schirme

in jeder Preislage.
Reparaturen. — Ueberziehen.

Für Pfingsten!

Socken

Baumw. farbig 0.85 8 Paar 2.40
Mako beige u. weiss . . 1.60 8 Paar 4.50
Seiden, alle Farben . . 2.50 8 Paar 7.25

Oberhemden

2 Kragen M. 6.—

Kniehosen

8 Qualitäten M. 4.—

Sport-
westen
14.50



Sport-
strümpfe
Stutzen
4.—, 5.—

Spezialhaus Schirg
Webergasse 1.

739

Heinrich Goebel, G. m. b. H.
Abelheidstraße 49 — Fernspr. 1048.

Bestellen Sie Ihren Bedarf
in Brennstoffen während der Sommermonate bei
trockenem Wetter.

Vorteilhafte Preise.
Auf Wunsch Vertreterbesuch.

766

Preis-Abbau

Von heute bis auf weiteres gewähre ich auf

Lederwaren und Reise-Artikel
10—25% Rabatt.

Benutzen Sie diese Gelegenheit, sich
günstig für die Sommer-Reise einzudecken.

Führer's Lederwaren- u. Kofferhaus

GROSSE BURGSTRASSE 10

Parterre u. 1. Etage.

12 Schaufenster.

Châtel. mit Cretonne
bezogen. billig zu verk.
Michelsberg 7. 8. Stod.



K 72

Kopfmaschen
Ondulation
Frisieren
Fagenkopfbehandlung.
Damensalon
P. Kühn
Walramstraße 18
nur 2. Etage.
1. Feiertag o. 8—11 Uhr
geöffnet.

Wegen gänzlicher Aufgabe
des Mietgeschäftes
kommt eine Anzahl solider, teils nur
wenige Monate vermietet gewesene

Pianos

sehr vorteilhaft zum Verkauf.

Besichtigung erbittet

H. Schüffen, Wiesbaden

Wilhelmstraße 16.

Die richtige

Fußbefleidung

finden Sie bei

H. Harms, Schuhmachermeister,
Spiegelgasse 1.

Ein Restposten weiche kleine Damenschuhe
à Paar 5 Millionen.

Klub-Garnituren

sowie

einzelne Sessel in Stoff u. Leder
aus eigener Werkstätte
bei erstklassiger Verarbeitung empfiehlt billigst

H. Reimer, Friedrichstr. 50, Part.

Besuchet den Helena-Film.



Spezial-
Abteilung

Damen-Konfektion

Äußerst preiswertes Pfingst-Angebot.

Modelle erster Berliner, Wiener und Pariser Häuser im Preise ganz **bedeutend herabgesetzt.**

Wir gewähren auf die ohnehin schon billigen Preise aller übrigen Konfektion einen **Extra-Rabatt** von welcher an den auf den Etiketts ausgezeichneten Preisen in Abzug gebracht wird.

20%

Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster in der Kirchgasse und Friedrichstraße.

764

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße.

Telephon 854 und 4520.

300 Hosen für Herren u. Knaben
wegen Platzmangel enorm billig.

Preiswerte Wind- und Sommerjaden
Breecheshosen, weiß und grau gestreifte
Sennishosen
Schloffer-Anzüge und eine Partie Anzüge.
Jean Stiep Kaufbrunnenstraße 9 (Baden).

Wertarbeit u. Formenschönheit
auch bei verhältnismässig billigen

Tapeten

sind Dinge, die der Malerei
bei gleichen Kosten unbedingt
abgehen, deshalb ist die
Tapete die bevorzugte
Wandbekleidung.

Hermann

Stenzel

Tapetenhaus — Schulgasse 6.

269

Frisch eingetroffen!

Echter Bienenhonig 1 Pfd. m. Glas 1,50 Mk.

Meine 4 Spezialitäten:

Prima Bohnentaffee

1/2 Pfd. 0,65, 0,80, 0,90 und 1.— G.-Mk.

Futterhede's Lebensmittel-Haus

Michelsberg 21. Telephon 4910.

Größere Posten

Schuhcreme

Erdal, Fox, Fokas usw.

Bohnerwachs

div. Marken

unter Preis abzugeben. Zuschriften unter
U. 441 an den Tagbl.-Verlag.

**Prima gelbe Erbenheimer
Industrie-Kartoffeln**

gut fochend, eingetroffen.

Wilhelm Enders,
7 Göbenstraße 7.

Ein zweiter Waggon

Leiterwagen

eingetroffen.

26.— 28.— 30.— 33.— 37.— Billionen.

Ersatzräder in jeder Größe vorrätig.

A. Baer & Co., Wellritzstraße 51.

Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte.

731

LANGE

23 LANGGASSE 23

HERREN-HEMDEN

DER MODERNE GESCHMACK!
DIE GROSSE AUSWAHL!
DIE GUTEN QUALITÄTEN!
DIE BILLIGEN PREISE!

5⁵⁰ 6⁵⁰ 7⁵⁰ 8²⁵

765

Winterbrennstoffbedarf

wie

Kohlen, Koks, Anthrazit, Briketts

empfehlen

A. Huggenberger & Co., Grobhandlung
Kohlen-
Gutenbergplatz 2. — Telephon 3232.



In meiner Wohnung!

Friedrichstraße 50, II. Etage

verkaufe ich am **Donnerstag, den 5. und Freitag, den 6. Juni,**
nachmittags von 2—7 Uhr, die Restbestände aus meinem früheren Geschäft.
Mehrere große Reisekoffer, Lederhandkoffer und -taschen, Reiseneccessaires
ein Posten eleganter solider Damentaschen und Geldscheintaschen
zu den denkbar **billigsten Preisen.**

Adolf Poths, Friedrichstr. 50, II. Etage.

1922er Altenbamberger Schloß!

Guter weißer Tisch- und Bowlenwein!

1/2 Fl. 0,60 Bill. ohne Steuer und Glas.

Reiner Weinbrand

1/2 Fl. 1,50 Bill. ohne Glas.

Meine Hausmarke!

Allerfeinste, langjährig gelagerte,
Qualitätsware!

Ein feiner Tropfen für Pfingsten!

1/2 Fl. 1,90, 1/2 Fl. 1,25 Bill. ohne Glas.

Ferd. Alexi, Michelsberg 9
Telephon 652.

Gummimäntel

für Damen u. Herren empfehlen in großer Auswahl

Baeumcher & Co.

Langgasse 12, Ecke Schützenhofstraße. 396

Etwas ganz Besonderes!

Ein Pfund Bonbon 48 Pf.

Qualität, hervorragend im Geschmack.

Bonbon, Sorte I per Pfd. 48 Pf.

Bonbon, Sorte II 60 Pf.

Bonbon, Sorte III 80 Pf.

Prallinen, frisch, Qualität, 1/2 Pfd. 33 Pf.

L. Bäcker, Bahnhofstraße 5.

Wieder eingetroffen:

Kademann's Sterilisierte Schlagrahm

in Rissen à 24 Dosen à 1/2 Liter.

Garantiert schlagfähig. — Lange Zeit haltbar.

Sofort ab hiesigem Lager lieferbar!

Generalvertreter **Paul Kreher, Wiesbaden**

Telephon 3341. — Niederwaldstraße 11.

Billige Strumpfwaren!

Damen-Strümpfe in Seide, Seidenflor und
Mako, Herren-Socken in großer Auswahl.
Mauergasse 14, 1. r.

10% Rabatt

erhält jeder Kunde auf
Tabak

Zigarren und Zigaretten.
Tabak-Banner.
Weltendstraße 22. Vari.

Holz.

Tannen-Bündelholz, (Kü-
sündholz) liefert in
Wassonladungen billigt
Peter Blumenröther,
Holzhandlung, Coblenz.
Tel. Nr. 2669.

Alle Fuhrer

werd. übernommen. Rab.
bei Reih. Telephon 200.

Mainz größtes Sport-Ereignis

Diktoria Ziskou

Kontinentale Extraklasse
Bezwinger der Sparta und Slavia Prag

Am 2. Pfingstfeiertag, vormittags 10½ Uhr:

Jugend-Propagandaspiel gegen Spielvereinigung Fürth

Preise der Plätze: am 1. Feiertag

Im Vorverkauf: Stehplatz 1.50, num. Sitzplatz 2.—, num. Tribüne 2.50.

An der Kasse: Stehplatz 2.—, num. Sitzplatz 2.50, num. Tribüne 3.—, Mitglieder 1.—, Schüler, Jugend und Erwerbslose —.50.

Sämtliche Vorzugs- und Freikarten haben keine Gültigkeit.

spielt am 1. Pfingstfeiertag,
nachmittags 4½ Uhr, gegen

Mainz 05

1. Jugend

Vorverkaufsstellen: Astheimer, Bahnhofplatz; Seelig, Münsterplatz;
D. Frenz, Ludwigstraße; Zigarrengeschäft Schilling, Fischtorstraße 9.
In Wiesbaden: Zigarrengeschäft Löb.

Preise der Plätze: am 2. Feiertag

An der Kasse: Stehplatz —.50, num. Sitzplatz 1.—, Tribüne 1.50,
Mitglieder frei! Schüler, Jugend und Erwerbslose —.20. P 24



Sportwesten Schwenck Mühlgasse 11-13

Herren-Wäsche

Bunte Oberhemden aus Perkal u. Zephir, beste Verarbeitung, prima Qualitäten, mit 2 Kragen, 1 Kragen, ohne Kragen, 15.—, 12.75, 11.25, 10.50, 9.—, 8.50, 7.75, 7.—

Weiße Oberhemden, beste Verarbeitung, prima Qualitäten, mit u. ohne Manschetten, 12.50, 11.50, 10.50, 8.50, 5.75

Nachthemden aus besten Stoffen 9.75, 8.75, 8.—, 7.50, 6.50

Kragen mit Beken . . . 1.15, 1.—, 0.85

Stahumlegkragen . 1.25, 1.15, 0.85, 0.70

Sportkragen, weiß u. bunt, 0.85, 0.80, 0.75, 0.70

Socken, prima Qualitäten, 3.—, 2.80, 2.60, 2.50, 2.10, 1.65, 1.45, 1.—, 0.80

Hosenträger aus Gurt u. Gummi 4.—, 3.40, 3.20, 3.10, 2.40, 1.60

Selbstbinder, Kunstseide u. reine Seide, 5.75, 5.25, 4.75, 4.25, 3.75, 2.80, 1.50, 1.20, 0.65

1 Grundmark = 1 Billion.

Conrad Vulpius

Marktsstraße 30 Ecke Neugasse.

Elektr. Anlagen

für Licht, Kraft, Hausklingeln u. Telephone.

Lieferung von

Spezial-Motoren, Bremsen, Regulier-Anlasser und elektr. Beheizungen für Druckereien und alle gewerbliche Maschinen.

Langjähr. Erfahrungen als Obermonteur erster Firmen. 15 Motoren von 0,5-3,5 PS., 950-1400 n., zu günst. Preisen vorrätig, and. kürzest Lieferb.

Albert Stöppler

Karlstraße 23, Part., Telefon 5124.

Besuchet den Helena-Film.

Die Matratze

ist die notwendigste Anschaffung im Haushalt. Bei der außerordentlichen Bedeutung eines guten Lagers muß jeder beim Einkauf der Matratze die größte Sorgfalt walten lassen.

Jeder muß es wissen

daß die als

Wollmatratzen

angebotenen Auflagen mit gerissenen alten Lumpen gefüllt sind. Die Ansteckungsgefahr durch dieses nicht desinfizierte Material ist riesengroß und jeder treibt

Selbstmord

der eine solche Matratze kauft. Ein vollkommener Ersatz für die teuren Roßhaar- oder Kapokmatratzen sind die

Neutuch-Wollmatratzen

gefüllt mit vollkommen neuen gerissenen Tuchabfällen. Diese Matratze ist hygienisch durchaus einwandfrei, weich, dauerhaft und sehr preiswert. Verlangen Sie in den einschlägigen Geschäften nur Matratzen, die unter Garantie mit unserer erstklassigen Neutuchwolle gefüllt sind.

Wilhelm Holighaus,

Aktiengesellschaft Wiesbaden Waldstraße 16.

Warnung!

Hausierer verkaufen in der Stadt und im Stadtbezirk minderwertige Stoffe, indem sie sich auf unser Geschäft berufen. Wir machen das verehrte Publikum darauf aufmerksam, daß wir weder Vertreter noch Hausierer beschäftigen und wir unsere Qualitätswaren: Stoffe, Wäsche, Trikotagen, Strümpfe, Socken zu äußerst billigen Preisen nur in unserem offenen Geschäft anbieten.

Wiesbaden Hofanski & Co. Rheinstr. 89.

Tuchlager, Textil, Trikotagen.

JOH. KUHN

Juweller u. Goldschmiedemeister
Wiesbaden, Langgasse 42 (Hotel Adler)

Reichhaltiges Lager in Juwelen

Gold- und Silberwaren

Gewährt bis 1. Juli 10% Rabatt

Trauringe, Umarbeitung, Reparaturen

Eigene Fabrikation. Geschäftsgründung 1900

Jede Dame will schlank erscheinen!

Sie erzielen in unsrem verstellbaren

Hüftgürtel „Venus“

eine tadellose Figur. Preis Mark 8.50.

Büstenhalter, gute Form, solange Vorrat, Mk. 1.20.

Corset-Haus „Robita“

25 Langgasse 25.

Kolonialwarenhaus

15 Moritzstraße 15

— Telephon 4674. —

Billiges Pfingstangebot!

1a Kristallzucker . . . p. Pfd. 380 Mk.
1a Weizenmehl 0 160 „
1a Weizenmehl 00 180 „
1a Erbsen mittelfein 1 kg Dose 495 „
1a Karotten geschnitten . . . 550 „
1a fetter Speck . . . p. Pfd. 600 „
1a Eiernudeln in Paketen . . . 350 „
(Nach Eiernudeln.)

Sämtliche Bedarf sei wie Korinthen, Sultaninen, Rosinen, Mandeln usw. zu billigen Preisen.

Kaffee — Tee.

1a frischgebr. Santos-Kaffee 1/2 Pfd. 650 Mk.
1a „ Santos-Extra-Kaffee 1/2 Pfd. 750 „
1a „ Fancy-Santos-Kaffee 1/2 Pfd. 800 „
1a Panjong-Tee 100 900 „
1a Lipton-Tee in Pak. p. Paket 650-700 „

Gutgepflegte Rhein-, Mosel- u. Südweine

besonders billig für Pfingsten.

1922er Glanheimer Bingerberg p. Fl. 590 Mk.

1922er St. Martin-Berg „ 700 „

Schaumwein

1921er Spezial-Füllung p. Fl. 2.850 Mk.

Ein guter Tropfen.

Preis ohne Steuer und ohne Glas.

Reelles Möbelgeschäft!

Empfehle mein Lager in Schlafzimmern, Speisezimmern, Küchen, Kuch-Büfets, Schreibtischen usw. in nur erstklassiger Arbeit. Langjährige Garantie. Pöblungsvereinfachung nach Uebereinkunft. Möbel H. Maurer, vorm. Schreiner. H. Maurer, Dohlemer Straße 42, Ecke Bismarckring.

Anmerkungen zur Eleganz.

Von Oskar Kallert.

„Eleganz war von betonter Eleganz“, — welche Überbegriffe! Der Eleganz hauptsächlich Kriterium ist das Selbstverständliche, das Unprononcierte. Sonst ist es keine Eleganz.

Von der gerade herrschenden Mode nicht durch Individuelles abzuweichen, das Betonte wie das originell sein sollende, das Auffallende zu vermeiden, diese Grundregel der Eleganz, wie wir sie heute noch beobachten, wurde gegeben in der Spätrenaissance zu Italien, ist also, legt man gut Spenerische Orientierung zu, eine Erscheinung der Dekadenz, und der sie gab, war der geistvolle und den schönen Dingen zugewandte Bischof Giovanni della Casa. Bis das hier elegante Cicerone der apostolischen Kammer, welches Amt er zu jener Zeit annahm, bekleidete, in seinem Traktat „Il Galateo“ die Lehre vom Unauffälligen aufstellte, hatte das Individuelle in der Kleidung hohe Geltung gehabt, und es ist bekannt, daß im 14. und 15. Jahrhundert in Italien jeder, wie Jakob Burckhardt sagte, „eine eigene Mode“ trug. Man überlasse heutzutage einmal die Kleidung der Phantasie jedes einzelnen, und die existierende Mode an Gesamtheit und Kultursinn wäre nicht auszuweisen. Welche Anforderungen an das ästhetische Urteil des

einzelnen stellte in jenen Tagen die Mode! Heute . . . ist es möglich, daß Carl Sternheim zur Charakterisierung einer sehr gewöhnlichen Menschenart schreibt: „Er suchte modern zu sein. Denn er hatte gefunden, es blieb die billige und unauffällige Art, sich auszuzeichnen.“

außerdem rechneten aber auch ernste Leute die möglichst schöne und günstige Kleidung mit zur Vollendung der Verfeinerung. Dieser Satz Jakob Burckhardts „Kultur der Renaissance in Italien“ ist zur Beurteilung und wahren Erkenntnis einer Kultur von nicht geringer Bedeutung. Man gedenke der vornehmlich vernachlässigten Kleidung unserer Gelehrten, unserer Künstler und unserer ruhmreichen Feldherren, die, nun der Walfenod genommen ist, nicht länger gegen stilisierte Kleidung immun sind. Es ist eine Binsenweisheit, wenn Herr von Schötauf in seinem, seit zehn Jahren übrigens verschollenen Buch von Leben und Meinungen des Herrn Andreas von Balthasar eben diesen erklären läßt: „Der Mann, der etwas auf sich hält, im Geiste wie im Bausache, wird eben so seinen Intellekt wie seine Hände pflegen, seine Wäsche ebenso wenig wie seine Gedanken vernachlässigen.“ Bei uns aber gibt es ernsthafte Menschen, die über Ästhetik lesen an unteren angebotenen Universitäten und in Anstalten in die Theater gehen.

Es verwundert kaum, daß Stendhal, der große Kenner und Liebhaber italienischer Renaissance, sich nicht nach den Normen seiner Zeit kleidet, vielmehr sich in grellen Farben trug, Kleider von außergewöhnlichem Schnitt bevorzugte

und überhaupt den Traktat de'costumi des Giovanni della Casa gründlich misachtete. Stendhal, dieser elegante Schriftsteller (welcher übrigens Eleganz hauptsächlich Kriterium die erwogene Wahl unter den anonymen Wörtern und Wendungen ist), war, im Sinne seiner und unserer Zeit, kein eleganter Mann.

Zum Beschluß sei ein Strohleuzer Schopenhauers hier genannt, der so etwas wie grobende Sehnacht nach der originellen Kleidung der Renaissance ist und den man in seinem Aufsatz „Zur Metaphysik des Schönen und Ästhetik“ findet, wo es heißt: „Bloß im gegenwärtigen Decennat ist er (der Tagesseiger Geschmack) in Unordnung geraten; weil solches nicht einmal Originalität genug besitzt, um, wie jedes andere, eine ihm eigene Kleidung zu erfinden, sondern nur eine Masterade darstellt, auf der man in allerlei längst abgelegten Trachten aus vergangenen Zeiten herumläuft, als ein lebendiger Anachronismus. Selbst die ihm vorhergehende Periode hatte doch noch so viel eigenen Geist, wie nötig ist, den Grad zu erfinden.“

Im übrigen aber wollen wir dem Kavaller recht geben, der in einer Gesellschaft, wo man abwechselnd von der Liebe und den Kleibern handelt, nicht sehr artig war, aber mit einem ein wenig molanten Vächeln, welches sonderlich die Frauen an ihm liebten, sagte: „Über die Eleganz sollte man eben so wenig sprechen wie über die Liebe. Beide sind, außerordentlich, schon nicht mehr da.“

Aussergewöhnlich billiger Pfingst-Verkauf

Kleider, Seidentrikot, schwere Qualität, in allen Modelfarben 22.— 28.—
Blusen, Seidentrikot, prachtvolle Farben 10.— 14.—

Strümpfe 50 A weiß 1.— 1.50 2.— Seidenflor.

Socken, Unterzeuge, Krawatten in großer Auswahl

Strickjacken, reine Wolle 10.—
Westen, reine Wolle, prima Qualität 12.— 15.— 17.—

Herrenwäsche Oberhemden mit 2 Kragen, die neuesten Dessins, waschecht, prima Qualität, 4.50 6.— 7.50 8.—

Verkaufszeit ununterbrochen von 8 1/2 bis 7 Uhr abends

Niemand versäume diese Gelegenheit!

37 Webergasse 37 A. Segall's Nachf. Ecke Saalgasse.



HAMBURG - AMERIKA LINIE
SCHNELLDIENST
Für Passagiere und Fracht

HAMBURG
CUBA-MEXICO

Havana, Vera Cruz, Tampico, Pto. Mexico

Abfahrtsplan:
D. „EUPATORIA“ 10. Juni
D. „TOLEDO“ 8. Juli
D. „HOLSTIA“ 12. Aug.
D. „TOLEDO“ 12. Sept.

Verlegt: Bureau für I. K. (Hauptverwaltung),
H. Kasse, Hauptkassier, III. Klasse und Erbschiff
Erstklassige Fahrpreise I. Klasse von 43.—, an
N.B. Anwartschaft über Fahrpreise u. alle Bedingungen enthält

HAMBURG - AMERIKA LINIE
HAMBURG, ALSTERDAHM 28
und deren Vertreter in
WIESBADEN: Reisebüro
der Hamburg-Amerika Linie,
Tannusstr. 11 u. Kranzplatz 5.
MAINZ: J. F. Hillebrand, Reichs
Klarastraße 10. F 301a

Öffentliche Verdingung

der Schreinerarbeiten für den Neubau des Mann-
schaftsgebäudes in Döbeln am Freitag, den 13. Juni
1924, vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer der
Bauabteilung des Reichsvermögensamts Wiesbaden,
Rheinbahnstraße 2, Zimmer Nr. 24.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können
im Bauamt Döbeln, Rönnekestraße 10, 1. ein-
gesehen, Angebotsunterlagen, solange Vorrat, daselbst
für 12 Grundmark bezogen werden. F163
Wiesbaden, den 4. Juni 1924.
Reichsvermögensamt.

Hühneraugen- und Nagel-Operationen

Schmerzlos d. langj. erprobte Spez. Dr. Dremel,
Wilhelmstraße 8, 1. Etod. Sprechst. 10—1, 3—7.

Besuchet den Helena-Film.

Annahme-Stelle:

Wiesbaden

Rauenthaler Str. 13



Elektrisch

sowie Autogen

mit ersten Spezialisten

Schweiß

unter Garantie Auto-

Zylinder, Aluminium-

Gehäuse, sowie alle

Maschinenteile,

Dampf-Kessel

K. Ochs jr., Mainz

Rheinallee 151

Tel. 927 u. 752.

J. Steffen

Tel. 1437.

Prima.

Zuverlässig.

Strick-Messen u. -Blusen

in Seiden- und Waschstoffen weit unter Preis.
Strickerei Kalzmann, Seeroben-
straße 27.

Spez. Friedrichstraße 41, I
Damen-Salon
(sep. Kabinen)
Manikure
Pedikure
Haararbeiten
Beelle Bedienung und billige Preise
Einer werten Kundenschaft zur Kenntnisnahme,
dass ich morgen FREITAG mein Geschäft eröffne
und bitte um geneigten Zuspruch.
Achtungsvoll
Willy Schmidt
Damenfriseur — Friedrichstraße 41, I.

Glasschränke

gebrannt, welche sich für Delikatessen u. Lebensmittel
eignen, sowie ein Kaffeebehälter für 5-6 Sorten
Kaffee, möglichst vorn mit Glas und luftdichtem Ab-
schluss, sofort zu laufen gelocht. Offerten mit Größen-
angaben und äußerem Preis erbittet

Futterheders Lebensmittelhaus
Richtsberg 21

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde.
Synagoge: Richtsberg.
Gottesdienst am Wochen-
fest. Freitag, abends
7.30 Uhr. Samstag, früh
9 Uhr, nachm. 3 Uhr,
abends (Fest-Anfang)
9 Uhr. Chetza - Lernen
10 Uhr im Gemeindefaal.
Sonntag, früh 8.45 Uhr,
Einlegung der Mädchen
und Predigt 9.30 Uhr,
nachm. 3 Uhr, abends
9 Uhr. Montag, früh
9 Uhr, nachm. 3 Uhr,
Ausgang 9.30 Uhr.
Wochentags, früh 7 Uhr,
abends 7.30 Uhr.

Mit. Israelitische Kultus-
gemeinde, Richtsberg 21.
Freitag, abds. 7.30 Uhr.
Sabbat, morgens 7.15.
Pussap und Vortag
9.15 Uhr, nachm. 1 Uhr,
abends 9.30 Uhr.
Schewuoth, morgens 7.15
Uhr, Predigt 9.30 Uhr.
Montag, Sisor 9.30 Uhr,
nachm. 4 Uhr, abends
9.30 Uhr. — Wochentags,
morg. 6.45 Uhr, abends
7.30 Uhr.

10%
Rabatt
bis 15. 6.

14 Schaufenster — 3 Etagen

10%
Rabatt
bis 15. 6.

GROSSER MÖBEL-VERKAUF

Um jedermann Gelegenheit zu geben, wirklich **erstklassige Möbel**
zu billigen Preisen zu erwerben, habe ich mich entschlossen, auf meine
anerkannten Qualitätsmöbel bis 15. 6. einen Nachlaß von 10 % und
außerdem auf Wunsch weitgehendste Zahlungserleichterung zu gewähren.

MÖBEL-SCHMITT

34 Friedrichstraße 34. Am Durchgang nach dem Luisenplatz.

Riesige Auswahl; billige Preise. — Größte Auslage am Platze u. Umgegend in dieser Branche.

14 Schaufenster — 3 Etagen

10%
Rabatt
bis 15. 6.

10%
Rabatt
bis 15. 6.

3 Etagen

Kaufen Sie keine Schuhe bevor Sie nicht mein Lager Parterre und I. Stock

gesehen und meine Preise gehört haben. Sämtliche Neuheiten für Herren, Damen und Kinder am Lager. Was Sie im Fenster nicht sehen, finden Sie in meinen Verkaufsräumen.

Schuhhaus Drachmann, Neugasse 22 Parterre und I. Stock. Bekannt für gut u. billig.

Staubler-Berläufe
Musik-Instrumente
Mandolin, Git., Laute, Santos usw., sowie Jazz-Band-Schlagzeuge, alle Streich- u. Blasinstr., Erbsen- und Zubehörteile, alles in großer Auswahl liefert billig.
Selbst. Instrumentenbau, Sehnstraße 34. Tel. 3263. Reparat. prompt u. billig.

Piano
erstklass. Instrument, wie neu, sowie ein fast neues Harmonium ferner 1 Pitchflügel natur-lackiert, für 180 RM, auch einzelne Möbel billig abzugeben.
Frankenstraße 19, Baden.

2 gl. Betten
schöne Misch-Garnitur, Eichenmassen, Kinderbett, Badstube, mit Spiegel, aufkl. in Eichen, schönes Schreibzimmer in Mahag., alles fast wie neu, überbillig zu verkaufen.
Erich Dornkabel, 25 Frankenstraße 25. Tel. 2538.

Wichtiges Angebot!
Modernes Stütz. Kuch., Spiegelschrank, Stütz. mod. Gl., Bücherständer, zwei Diplomatenschreibtische, weiß mod. Schlafzimmer, mod. Büfett u. Kredenz, kompl. Schlafzimmer, Büfett, Paneel-Divan, Auszieh-tisch und 6 Ledertühle, schwer eich. Schlafzim. u. viele eins. Möbel verl. zu jed. annehm. Preis.
Helmundstraße 17, 1 Nähmaschine 35 RM, Sanduhrmaschine 15 RM, zu verl. Frankenstr. 22, 1.

Elegantes Herrenrad
fabrikneu, erstklass. Ausführung, 1 Jahr Garantie, nur 105 RM zu verkaufen.
Weberstraße 21, 2 St., um die Ecke.

Marlen-Jahrräder
neue und gebrauchte, in jeder Preislage bei Fahrrad-Schmidt, Blücherstr. 6.
Viel. Kinder-Klappwagen, fast neu, zu verl. Blatter Straße 19, B. 1.

Büfett 8/22 PS. Opel
Phaethon, 6-Sitzer, 6fach bereift, K. P. Z.-Räder, elektr. Licht und Horn, prima Lederpolster, guter Laufer, fahrbereit, sehr preiswert zu verkaufen.
Becker, Sonnenberg, Endstation Elektrische

Konfurrenzlos preiswert!
6 Lastwagen
4-5-Tonner, erstklassiges Fabrikat, fast fabrikneuwertig, mit Spezial-Pritschen für Weintransporte sowie für Spedition.
Karl Ochs jr., Mainz
Rheinallee 151. Telefon 752 u. 927
Für Wiesbaden erteilt Auskunft
J. Steffen, Rauthaler Str. 15.
Telefon 1437.



Gebrauche Ata

- und im Haus sieht's stets bei dir wie Sonntag aus!
(ATA Handk*Putz- und Scheuermittel)

Vertreter: Hermann Bauer, Bismarckring 17, 2. rechts.

A171

Al. Fahrrad
fast neu, preisw. zu verl.
Planer, Wellritzstr. 27, Hof
Ein Kinderwagen
1 Sportwagen, Baby- u. Kinderaussteuer (bis zu 7 J.) u. Spielzeug, preiswert abzugeben. Offert. u. D. 447 an den Tagbl.-B.
Brennabor, Kinderwagen (fast neu) zu verkaufen. Rinsarthenhaus Seibert, Rinsarthenstr. 2.
Kinderradwagen
wie neu, pr. Vollerung, ohne Verbed, nur 17 Bll. Woll. Eleonorenstr. 7, 2.

Aufgefuche
Lebende Igel und Hamster
zu kaufen gesucht.
Dr. Hermann, Städtisches Krankenhaus, Wiesbaden.

Briefmarken
alte Sammlung u. hochwertige Einzelmarken, a. auf Briefen, gesucht.
Angebote unter N. 446 an den Tagbl.-Berlag.
Guterhaltene fast neue Schreibmaschine zu kaufen gesucht. System „Adler“, „Continental“ u. „Unterwood“ bevorzugt. Off. u. S. 445 Tagbl.-B.

Klavier
gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis an F 164 Bauer, Mainz, Weibergarten 9, 1 St.

Mod. Eichen-Schlafzimmer
zu kaufen gesucht. Off. u. N. 447 an den Tagbl.-B.
Drei gute eiserne Bettstellen mit Matratzen zu kaufen gesucht. Offert. mit B. 445 Tagbl.-Berlag.

und Kredenz sehr preiswert abzugeben bei
Bücher, Mauritiusplatz 2.

Suche
Kottgehendes kleines Kolonialwaren-Geschäft künftl. zu übernehmen.
Ausfähr. Angeb. mit Preis unt. 2.437 an den Tagbl.-Berl.

Altkupfer u. Altmessing
zum Einschmelzen wird angekauft.
Ph. Hauser, Metallgießerei, Friedrichstraße 10. Telefon 1983.

Gold, Silber, Platin Brillanten, Zahngelisse
ob ganze, zerbrochene oder in Kautschuk gefaßte kauft Grosshut 27. Wagemannstr.

Kleinautos
oder Chassis zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. u. S. 447 Tagbl.-Berlag.
Herren-Fahrrad
Wanderer, Opel oder Adler, wenig gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. u. N. 446 an den Tagbl.-B.

Strohballen
kauft laufend
E. Engel, Vörlabrit, Seerobenstraße 27.

Verpachtungen
Lagerplatz, nahe dem Hauptbahnhof, an der Mainzer Str., ca. 60 Ruten, evtl. 120 Ruten per 1. 10. d. J. zu verpachten. Näheres bei K. Meier, Koller-Friedr.-Ring 48.

Unterricht
J. Französin ert. Privat-Unterricht. Bors. 3-4%. Weberberg 9.
Beginn neuer **Voll-Kurse** und Einzelkurse für Stenographie und Maschinenschreiben. Vorn-, Nach- und Abendunterricht. Fern- u. Clara Wein. Dipl. Kaufl. u. dipl. Dandelsl. Kirchstr. 22.

Verloren - Gefunden
Verloren schwarz-weiß lat. Stoffschleife mit Metallagraffe, Kurbau od. Wilhelmstr. Die erkannte Person, w. dieselbe aufhob, wird um Rückgabe erlucht, sonst polizeiliche Recherche. Ges. Belohn. abs. Wagenheberstr. 9, 1. mittags.

Verloren
Hofe, Regen, Dede auf dem Wege Wiesbaden, Erbenheim, Biedrich, Abgeben Mainzer Str. 41a

Geschäftl. Empfehlungen

Bereine! Verbände!
Erfahrener Organisationsleiter übernimmt Geschäftsführ. und Repräsentations-geschäftliche Vertretung. Zuschriften unter N. 445 an den Tagbl.-Berlag.

Geb. junge Dame
20 J. Stenographie- u. Sprachengewandt, übernimmt jegl. maschinenschreib. Arbeiten (eta. „Adler“). Offerten u. S. 447 an den Tagbl.-Berlag.

Parquetböden
jeder Art reinigt
Kris Senf, Adlerstraße 19, 1. Stod.

Matratzen u. Polstermöb.
werden ganz billig aufgearbeitet. Tapes, Bender, Adlerstraße 66, B. 3.

Ja. Fleiß. Gärtner, verb.
übern. die Pflege eines Herrschaftsgartens, tüchtig in Zier- u. Gemüsegarten. Off. u. D. 448 Tagbl.-B.

Wäsche-Atelier
J. Heilmann
Wiesbaden
Doktorstr. 57, B. empfiehl. sich in Anfertigung von Herren- u. Damenwäsche, Wäsche- und Knopfmach. für Wäsche- u. all. Art; nehme auch Lohnarbeit in Auftrag.

Neu- und Umarbeiten
von Hüten billigt Marktstr. 6, 1.

KEINE AUSGABE

kommt so prompt wieder ein

wie die für Drucksachen und Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“. Keine bringt mit sich einen so immerwährenden Strom des Gewinnes. Annahme von Druckaufträgen jeder Art und jeden Umfanges im Druckerei-Kontor, Schalterhalle links

L. SCHELLENBERG'SCHE BUCHDRUCKEREI
WIESBADEN, TAGBLATTHAUS

Möbelhaus Gebr. Leicher
Oranienstraße 6
gegr. 1873.

Die altrenommierte Bezugsquelle des Mittelstandes führt nur langjährig erprobte Fabrikate u. ist in der Lage, durch im Verhältnis zum Umsatz geringste Spesen **unerreichte Vorteile** zu bieten.

Schlaf-, Speise-, Herrenzim., Küchen.
Eigene Spezial-Werkstätte für feine Klubmöbel.

Korbmöbel!
Geben bis Pfingsten auf Korbmöbel u. Liegestühle 15 % Rabatt. Stuhlrohr Band 6 RM. Reparaturen. 7. Mohren, Römerberg 9.
Adler-Schreibmaschine zu vermieten. Offerten u. S. 448 Tagbl.-Berlag.

Hosenträger
Billigste Preise. Erlaut. Gummi- u. Lederartikel. Herrn. Kump, Sattler, 7 Moritzstraße 7. Sämtliche Reparaturen u. Extra-Anfertigungen sofort und billig. 735

Beiladung
für einen Möbelwagen nach Düsseldorf, Elberfeld, Remscheid
sofort gesucht.
Wiesbadener Transport-Gesellschaft, Adelheidsstraße 49.

Motorrad
mit Reitwagen, 4 1/2 PS. enal. Maschine, fahrbereit, in erstklass. Zustand, ges. 1 Gelmann m. Rolle zu vertauschen, evtl. zu verl. Offerten unter N. 446 an den Tagbl.-Berlag.

Zwei junge Mädchen
an gute Leute zu verheiraten. Kirchstraße 78, 2. Künftlerin lacht

Wäcen
moral. u. künstl. Ref. vor-handen. Offerten unter N. 447 an den Tagbl.-B.

Heirat.
Ja. Mann, 19 J., unver-mögend, sucht die Bekann-tsch. einer vermögenden Dame zwecks Heirat. Zu-schriften unter Krenaker Discretion unter N. 448 an den Tagbl.-Berlag.

Heirat.
Junges Mädchen, 40 J., w. gem. Heim, a. Einbeirat in ein Geschäft, gleich welcher Art. Offerten u. S. 446 an den Tagbl.-B.



!!! Raucher !!!

Beachten Sie unser

äußerst preiswertes Angebot in Zigarren, Tabak und Zigaretten

Nur beliebte Qualitätsmarken bedeutend unter Listenpreis!
Ein Versuch überzeugt

Fillialen in allen Stadtteilen
Bierstadt: Rathausstraße 7. Sonnenberg: Thalstraße 23
Erbenheim: Wörthstraße 9
Spezialgeschäft:
Wiesbaden, Wellritzstr. Ecke Hellmundstr.



Vorzugs-Angebot für die Feiertage!

1 Grundmark = 1 Billion Papiermark.

Feinstes

Amerik. Schmalz Pfd. 65 ₤
Kokosfett, blütenw., lose, Pfd. 50 ₤
Kokosfett 1/2-Pfd.-Tafel 58 ₤

Feinste deutsche ungesalzene

Tafel-Margarine

1/2-Pfd.-Paket 58, 65 ₤

la Salatöl, lose Liter 100 ₤
la Tafelöl, lose Liter 120 ₤
la Rübol, lose Liter 80 ₤
la glas. Reis Pfd. 32 ₤
la Vollreis " 17 ₤
la Bruchreis " 15 ₤
la Haferflocken " 16 ₤

Bohnen-Kaffee

stets frisch gebrannt,
aus eigener Großrosterie,
Pfund 2.60 u. 3.20 ₤

la Malzkaffee Pak. 18 ₤
la Malzkaffee (Kneipp) 1/2-Pfd.-, 40 ₤
la Malzkaffee " 1/2 " 20 ₤

Feinster chin. Tee

1/10-Pfd.-Paket 48 ₤ und 58 ₤
1/2-Pfd.-Paket 96 ₤ und 116 ₤

Feinste

Kaffee-Ersatz-Mischungen

mit reinem Bohnenkaffee

10% 1/2-Pfd.-Paket 30 ₤
20% 1/2-Pfd.-Paket 50 ₤
30% 1/2-Pfd.-Paket 65 ₤
40% 1/2-Pfd.-Paket 70 ₤

Ausnahme-Angebot in 1st. Speise-Schokoladen

100 Gramm-Tafel von 30 ₤ an.

Fst. Weizenmehl 00 Pfd. 19 ₤
Fst. Weizenmehl 0 " 17 ₤
Fst. Weizenmehl " 15 ₤

la Sultaninen Pfd. 90 ₤
la Rosinen " 80 ₤
la Corinthen " 85 ₤

Frische schwere EIER

10 Stück 98 ₤, 10 Stück 1.16 ₤

Kond. gez. Milch, Dose 30 ₤
" Vollmilch, Dose 35 ₤
Sterilisierte Milch, Dose 32 ₤
" Milch, hohe Dose 45 ₤

Junge Erbsen, fein, 2-Pfd.-Dose 75 ₤

Würfelzucker Pfd. 32 ₤
Zucker, gemahlen Pfd. 46 ₤
" Kristall Pfd. 44 ₤
" Puder Pfd. 54 ₤

Bandnudeln Pfd. 20 ₤
empfehlen

Carl Fröhling

A.-G.

Über 60 eigene Filialen

Grabenstr. 12, Tel. 5032 (Stadtversand)
Hellmundstr. 20, Hirschgraben 7,
Gneisenastr. 15, Dotzheimer Str. 57,
Seerobenstr. 15, Stiftstr. 20 (Stadtversand)
Sonnenberg, Bierstadt,
Talstraße 23, Rathausstraße 7,
Erbenheim, Wörthstraße 9.

Zur Pfingst- Bowl!

Prima Apfelwein

vom Faß
und in Flaschen

Lisdu-Sekl

div. Obstweine

Obst-Konserven

Kolonialwaren

billigst.

Ph. Faßbender

Moritzstraße 7.

Bekannt allerfeinste
**Holländische
Süßrahmbutter**
Pfd. 1.80
90%
Blüten-Schleuder-
Honig
deutsche Ware, gar. rein
Pfd. 1.45
einschließlich Glas.
Kaffee
garant. reinstm., in
Preis u. Qual. unübertr.
Pfd. 1.80
3.60, 3.— u. 2.60
Zervelat-Wurst
bei ganzer Wurst
Pfd. 1.80.
Schwante
Nachfolger
Schwalbacher Str. 59.
Tel. 414.



In Eispackung
Heute frisch eingetroffen:
215-pfundiger

Riesen-Heilbutt

sehenswertes
Prachtexemplar

kommt Freitag und Samstag zum Ausschnitt

blütenweißes zartes Fleisch Pfd. Mk. 1.40 gekocht oder gebraten eine Delikatesse

ferner in la Qualität frisch eingetroffen:

ff. Seehecht ohne Gräten, la Nordsee-Cablian
Feinste Angelschellfische, Seelachs, Goldbarsch,
Schollen, Rotzungen, Limandes, Marjans, Seezungen, Steinbutt usw.
la rotfl. Salm und echter Rheinsalm im Ausschnitt
Lebende Aale, Schleie, Bachforellen, Hummer, lebendfrische Blaufelchen, Zander
zu billigsten Tagespreisen.

Täglich frisch aus dem Rauch!

Feinste Fettbücklinge, geräuch. Schellfische, Seelachs, Makrelen, Heilbutt, Forellenstör
Rauchaale und Lachsaufschnitt. — Neue Matjasheringe, la Vollheringe
Marinierte Fische und Fischkonserven in großer Auswahl.

Stets frisch, gut und billig in

Hauptgeschäft:
Grabenstr. 16.
Telephon 778.

Trickels Fischhallen

Zweiggeschäfte:
Kirchgasse 7
Wörthstr. 24.

Moderne Kühlanlage mit Lindes Eismaschine.

Existenz!

Kleineres Papierwaren-Geschäft

gute Lage, preiswert zu verkaufen durch
Verkaufen, Nießstraße 12.

Auto

engl. Morris, 6/22 PS, 2-4-Sitzer,
fast neu, umständehalber preiswert ab-
zugeben. Zu erfragen im Tagbl.-Berl.
Kw

„Der lange Salz“

die beliebte 15 Pf.-Zigarre; 7 St. 1 Mk.; Kiste mit 50 St. 7 Mk.

„Holländer Stups“

Spezial-Tabak. — 100 gr. 35 u. 40 Pf.
Gr. Auswahl in Bremer u. norddeutschen Zigarren zu bill. Preisen.
1 Grundmark = 1 Billion.

Peter Schlink, Zigarren-Import
Michelsberg 15. Telephon 1528.

Windjacken Mk. 16.⁵⁰ 19.⁵⁰ 25.— 30.— u. höher.

Breeches Mk. 11.— 15.— 22.— 26.— u. höher.

1 Grundmark = 1 Billion.

Heinrich Wels

Kirchgasse 64, gegenüber Mauritiusplatz.

Zur Wanderung

empfehle billigst: Rudtsäcke, Wickelgamaschen,
Hängematten, Sportgürtel.

Lederhandlung Gerich, Schwalbacher Str. 31.

Freitag und Samstag

kommt wieder ein großer Posten von nur prima erstklassigem argentinischen

Maast-Ochsenfleisch

(Gefrierfleisch)

zum Verkauf.

Zum Kochen 580, zum Braten 600 Millb.

(Bitte die Ware zu befeuchten.)

Tel. 542. Conrad Heiter, Rheinstr. 77.

Direkt vom Fab

erhalten Sie bei mir

Jngelheimer Rot

Riersteiner (weiß)

per 750 Milliarden
Liter ohne Steuer.

Weinbrand, Liköre, Sildweine,

Seerenweine, Apfelwein

zu den bekannt billigen Preisen in la Qualität.

Beden Sie Ihren Pfingstbedarf in meinem
Geschäft.

Joh. Zilli

11 Schiersteiner Straße 11.

Vom Guten das Beste!

Unsere Spezialmarken

Nußbutter und Tafelmargarine

täglich frisch, nach holländ. Art gefirmt,
sind in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Philipp L. Fauth

Altiengeseilschaft

Speiseölsfabriken — Nahrungsmittelwerke
Dogheim-Wiesbaden.

763

Zur Pfingstbowl!

1922er Nackenheimer

Fl. 58 Pf.

ohne Steuer, ohne Glas.

E. Erb

Weine — Südfrüchte.

Moritzstraße 13. Tel. 1432.

Nützen Sie
unsern**riesig vorteilhaften Extra-Verkauf**noch die
menigen Tage
aus!Braune Boxcalf-Herren-Halbschuhe u. -Stiefel — Braune Boxcalf-Damen-Sp.-Schuhe
Lack-Halbschuhe, Schnür- u. Spangenh., enorm preiswert.**Schuhwaren-Heim Hirsch & Co., Wiesbaden, Friedrichstr. 18.****Walhalla**Des anhaltend stärker werden-
den Andranges wegen wird**Der Helenafilm**I. Teil: Der Raub der Helena
auch morgen noch gegeben.
4, 6½ und 8¼ Uhr.

Ab Samstag, den 7. Juni:

II. Teil**Der Untergang Trojas****Kinephon-Theater**

Taunusstraße 1. Am Kochbrunnen.

Programm ab Donnerstag, den 5. Juni:

SCHMINKE

(Sigrida Werdegang)

Sittenbild aus dem Leben hinter den Kulissen
in 5 Akten von A. Bergson.Hauptdarsteller: Wilhelm Diegelmann, Olga
Engl, Hanni Welase, Hermann Picha, Anita
Berber**Wie einst an jenem Tage**

Drama in 5 Akten

In der Hauptrolle: Fabienne Fabrèges.

Thalia-TheaterVom 4. bis 9. Juni:
Erstaufführung!**Muttertränen**Ergreifendes Filmdrama in 6 Akten
mit Mary Philbin und House Peters.**Fatty in der Klemme**

Fox-Groteske in 2 Akten.

Quennie als TierarztLustspiel in 2 Akten
mit drolligen Tieren, welche Staunen
erregen.

— Anfang wochentags 4 Uhr. —

Pfingsten in NastättenRuhiger und gesunder Aufenthalt, herrliche Lage.
Gute und billige Verpflegung. F350An beiden Pfingsttagen große sportl. Veranstaltungen
auf dem im Walde gelegenen Sportplatz.Zugverbindungen vorm. nachm.
Wiesbaden . . . ab 705 Nastätten . . . ab 410
St. Goarshausen . an 850 St. Goarshausen . an 510
St. Goarshausen . ab 915 St. Goarshausen . ab 537
Nastätten . . . an 1015 Wiesbaden . . . an 727Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Verschönerungs- und Verkehrs-Verein Nastätten i. Ts.

Heute:

Tanz-Réunion

mit großer Verlosung

im

TAUNUS-TANZ-PALAIS

Taunusstraße 27. — Fernruf 3835.

Verlängerte Polizeistunde.

Kein Weinzwang. — Herabgesetzte Preise.

Leitung: Nesster & May.

**Der bekannte Psychologe
Fred Marion**ist zu seinem am 12. Juni stattfindenden
Kurhausvortrag bereits eingetroffen.Empfangszeit zu persönlichen
Besprechungen und Aufträgen
(Psychoanalyse, Chiromantie,
Graphologie usw.)
täglich von 10—12½ Uhr vormittags
Luisenstraße 4, 1. Etage.**Rauenthal**die Perle des Rheingaus, dort finden Vereine
die günstigste Gelegenheit ihre Sommerfeste
zu feiern im**Weinhaus „Rheingauer Hof“**bei gutem Kaffee mit eigener Konditorei, best
gepflegte Weine (eigenes Wachstum) u. warme
Speisen zu jeder Tageszeit. Großer Garten
nebst 2 Sälen mit Nebenräumen stehen zur
Verfügung.Zivile Preise und gute Bedienung
ist das Prinzip des Hauses. Es ladet frdl. ein**Weinhaus „Rheingauer Hof“**
Besitzer Wwe. Franz Weber.

Freitag, den 6. Juni 1924, vormittags

Neu-Eröffnung**Weinhaus Pflug**

Bärenstraße 5

Telephon 543

Telephon 543

Hotel Prinz Heinrich

Der gute Wein**Die gute Küche****Das gute Pilsener Urquell****Wintergarten**

Paris-Ciné.

Heute letzter Tag!

Die Augen der Seele.

Ab Freitag:

**Der bekannte
Bajazzo!**

Anfang 4, 6¼, 8¼.

Rohrstühlewerden gut und billig ge-
flochten. Sitz von 2,50 an.
Langendorf,
Schwalb. Str. 41. Rf. 1.
Frei Abholen u. Bringen.**Staats-Theater**

Großes Haus.

Freitag, 6. Juni.

18. Vorstellung Stammreihe C.

Fidelio.Oper in 2 Akten (4 Bildern)
von L. van Beethoven.
Don Fernando . . . Carl Röhrer
Don Pizarro . . . Max Roth
Florestan . . . Christian Stried
Leonore, I. Frau Rüdiger-Mudolph
Rocco, Kerkführer . . . Baumann
als Gaf
Marzelline . . . Th. Müller-Reichel
Jacquino, Förster . . . J. Schorn
Hauptkellner . . . Peter Zaher
Herbinand, Wenzel
Erster Staatsgefängener
Theodor, Gentes
Zweiter Staatsgefängener
Alfred, Waisel
Musik. Dir.: Prof. Baumstark
Nach dem 1. Akt 15 Min. Pause.
Anfang 7, Ende etwa 9.45 Uhr.

Kleines Haus.

Freitag, 6. Juni.

Viertes Gastspiel, Sandbühler

Bauerntheaters.

Der zweite Schatz.Waffentat in 5 Akten von
Ludwig Ganghofer.
Spielleitung: Dr. Sandbühler.
Model Seppi Braun
Pund Karl Reibberger
Konika Kuni Sandbühler
Philomen Elsi Brin
Benzl Franz Fröhlich
Reidl Peter Reitter
Hias Adolf Reibberger
Blasius, Kutscher Dir. Sandbühler
Der Dorfmann S. Stürzel
Berl, Hüter B. Wagner
Riedermayer M. Reibberger
Hans Felix Freitag
Gori Seppi Stürzel
Der der Handlung: Die Grotten-
alm.Nach dem 1. Akt große Pause.
Anf. 7.30, Ende etwa 10.15 Uhr.**Kurhaus-Konzerte**

Freitag, 6. Juni.

Vorm. 11 Uhr am Kochbrunnen

Promenade-Konzert.

Leitung: Kammermusiker

A. Hahn.

1. Ouvertüre zur Operette „Das Modell“ von F. v. Suppé.
2. Frühlingserwachen, Romanze von E. Bach.
3. Grubenlichter - Walzer von C. Zeller.
4. Duett u. Finale „Martha“ von F. v. Flotow.
5. Musikalisches Füllhorn.
6. Potpourri von Kral.
7. Kadetten-Marsch von Sousa

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Musikdirektor

Hermann Jense.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Alfons und Estrella“ von F. Schubert.
2. Ein Frühlingsspiel von W. Herfurth.
3. Eine schwedische Bauernhochzeit von A. Södermann.
4. Nocturne von F. Chopin.
5. Ouvertüre zu „Die Hugenotten“ von G. Meyerbeer.
6. Walzer aus „Eugen Onegin“ von P. Tschaikowsky.
7. Fantasie aus „Ein Maskenball“ von G. Verdi.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Raymond“ von A. Thomas.
2. Introduction und Walzer aus „Ein Karnevalsfest“ von E. Hartmann.
3. Gesang der Rheintöchter aus „Götterdämmerung“ von R. Wagner.
4. Ballade von J. Mayröder.
5. Ouvertüre zu „Ein Sommerabend“ von Felix Mendelssohn.
6. Balletmusik aus „Sylvia“ von L. Delibes.
7. Chromatischer Galopp von F. Liszt.

Abends 8 Uhr im gr. Saal:

Einsiger

Klavier-Abend

Nelly Ney.

Die beste Gelegenheit für die Pfingst-Einkäufe
bietet mein

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes.
Verkaufe **sämtliche** Waren
zu weit herabgesetzten Preisen.

Mein Geschäft bleibt während der Ausverkaufstage
ununterbrochen von 8½ Uhr morgens bis 7 Uhr
abends geöffnet und bitte ich wegen des großen
Andranges die **Vormittagsstunden** zu wählen.

Chemnitzer Strumpf- und Trikotagen-Haus

Inh. A. Rosenzweig

Wellritzstraße 6.

Die VERLOBUNG ihrer
ILSE mit Herrn Amtsrichter
Dr. jur. PAUL KOCH geben
bekannt

Professor Dr. med.
Landow und Frau
Beria, geb. Becker.

Wiesbaden
Biebricher Str. 4

Pfingsten 1924 — Zu Hause: Sonntag, den 8. Juni.

Meine VERLOBUNG mit
Fräulein ILSE LANDOW
gebe ich bekannt.

Dr. jur. Paul Koch
Amtsrichter.

Berlin

a. Zt. Wiesbaden, Kais.-Fr.-Ring 15

Prof. Dr. Köhler
verreist
bis 19. Juni.

Vertreter:
Herr Dr. Mahr.

Spät-Gemüse

Jetzt beste Pflanzzeit, alle
Kohlflanzen, gesund und
fräftig, hat abzugeben
Gärtnerei Peter,
Distrikt Dalsgärten.

Korbmöbel (größte Auswahl am Platze)
empf. Heerlein, Goldgasse 16.

Noch billiger
verkaufe ich diese Woche
Strickweifen

in all. Farben u. Größen.
Strickweifen werden umge-
arbeitet.

Strickerei Althaus,
Bleichstraße 27.

Stadtsamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 3. Juni: Ingenieur
Bruno Simmersbach, 63
Jahre, Privatier Karl
Ruhn, 80 J., Witwe
Hedwig Krist, geborene
Schlimper, 70 J., Dien-
stmädchen Henriette Weber,
28 J.

Heute nachmittag um 2 Uhr entschlief
nach schweren Leiden unsere geliebte Mutter

Hedwig Krist

geb. Schlimper.

In tiefer Trauer:

Ernst Krist u. Frau

Charlotte, geb. Welzel,

Johanna Krist,

Ludwig Krist u. Frau

Margarete, geb. Worbs.

Wiesbaden u. Berlin, den 3. Juni 1924.

Die Beerdigung findet am Freitag, um
3½ Uhr, von der Halle des Südfriedhofes
aus statt.

STATT KARTEN!

Die glückliche Geburt eines prächtigen Jungen
zeigen hoch erfreut an

Apotheker L. Pistorius u. Frau
geb. Kruachka.

Wiesbaden, den 3. 6. 1924.
(Z. Zt. Barmen, Sofienstr. 17).

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit
und unseres 25 jähr. Geschäftsjubiläums von unseren
Freunden und Bekannten so überaus zahlreich er-
wiesenen Aufmerksamkeiten sprechen wir hiermit
unsern herzlichsten Dank aus.

Conrad Heiter u. Frau.

Uhren, Gold-
u. Silberwaren

Trauringe

Reparatur-
werkstätte
für Uhren und
Schmucksachen. 720

Wiesbaden
Schulgasse 7,
neb. Bormass.

Bad Langenschwalbach

Café Metropole und Konditorei

Täglich Künstler-Konzert

von 4 bis 6 Uhr nachmittags
und von 8 bis 11 Uhr abends.

F 24

Sämtliche Reparaturen an Sprechapparaten
werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Hugo Behrens, Nerostraße 34.

Besuchet den Helena-Film.

Dauerväsche



Dauerväsche

Baumcher & Co.

Langgasse 12, Ecke Schützenhofstraße. 616

Krankenhaus
Gastell'sches Hospiz
Mainz-Mombach

Abteilungen für innere, Ohren- und
Augen-, chirurgische, gynäkologisch-
geburthilfliche und Bestrahlungs-
behandlung (Röntgen und Radium,
Höhensonne und Diathermie) unter
Leitung von Fachärzten. F23

Papier-Lampen

für Zimmer und Balkon in hochkünst-
lerischer Form und Farbenstellung.
Japan-Geschäft, Wilhelmstraße 60.

Herzlichen Dank

allen, die uns bei dem Hinscheiden unseres
Lieblings so tröstlich zur Seite standen,
sowie für die Blumenpenden und vor allem
für die tröstlichen Worte des Herrn
Pfarrer Schmidt.

Familie Willi Schmidt.

Wiesbaden, den 5. Juni 1924
(Rauenthaler Straße 9).

Todes-Anzeige.

Unser lieber Vater

Karl Ruhn

wurde heute im 81. Lebensjahre nach seinem langen schweren Leiden
durch einen sanften Tod erlöst.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Zahnstr. 19, 1), 3. Juni 1924.

Die Beerdigung findet Freitag, den 6. Juni, nachm. 2½ Uhr,
von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Statt Karten.

Die vielseitigen reichen Ehrungen, die unserm
lieben Entschlafenen zuteil wurden, waren tröstend
und aufrichtend. Wir danken innigst allen, besonders
Herrn Prediger Tschirn.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Lina Vogel, geb. Panthel.

766

Wiesbaden, Emser Straße 63, den 5. Juni 1924.

Dankfagung.

Allen, die uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres teuren
Entschlafenen tröstlich zur Seite standen, für die zahlreichen Kranz-
und Blumenpenden, Herrn Pfarrer Schmidt für seine tröstlichen
Worte, der Dachdeckermeister-Vereinigung von Wiesbaden für ihre
Anteilnahme, sagen wir innigsten Dank.

Frau Henriette Wilhelmi, Wwe.
und Kinder.

Wiesbaden (Blücherstraße 14), den 5. Juni 1924.